

SPORT *forum*

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
Februar 2013



INFOS ZUM SEPA-ZAHLUNGSVERKEHR

BILDUNGS MINISTERIN BESUCHTE LSV-PROJEKT „SCHULE & VEREIN“

MULTI KULTI IN GRÜN – TV TRAPPENKAMP

4 Extraseiten
Sportjugend

www.lsv-sh.de • Nr. 97

Präsentiert von ARAG





Wir machen uns stark für die Jugend

Die Schleswig-Holstein Netz AG unterstützt die Sportjugend im Rahmen des Projektes „Kein Kind ohne Sport“, bei dem gerade Kindern aus sozial schwachen Familien das Sporttreiben ermöglicht werden soll. Dafür stellen wir zahlreiche Starterpakete zur Verfügung.

An der Schleswig-Holstein Netz AG sind rund 190 Kommunen und die E.ON Hanse AG beteiligt.



WIR SIND DER SPORT!

1. Schleswig-Holsteinischer Sport **DIALOG**

Noch Plätze frei!

- Gremientagungen des LSV
- Auftakt mit Vortrag
Aktuelle Ergebnisse für Schleswig-Holstein aus dem Sportentwicklungsbericht des deutschen Sports 2011/12
- 18 Fachforen zu aktuellen Themen der Sport- und Vereinsentwicklung in Schleswig-Holstein
- Abendveranstaltung mit moderiertem Programm
- moderierte Thementische „Meet-and-Eat“

Anmeldeschluss 20. Februar 2013

www.lsv-sh.de/Sportdialog

Im Fokus

| | |
|---|-----|
| SEPA - Machen Sie sich fit für den Euro-Zahlungsverkehr! | 4-5 |
| Bildungsministerin Wende besuchte LSV-Projekt „Schule & Verein“ in Schellhorn | 6-7 |

LSV-Info

| | |
|---|-------|
| Bildungswerk: Freie Seminarplätze im Februar/März | 8 |
| Senioren-Akademie im SBZ Malente vom 11. bis 15. März | 9 |
| Neue Ausbildung zum Bewegungskoch „AKTIV 50PLUS“ | 9 |
| Dokumentation zum Fachseminar „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ zum Download verfügbar | 9 |
| Rückblick auf das Public Viewing im Kieler Handballbahnhof | 10 |
| Verstärkung im Senioren- und Gesundheitssport des LSV | 10 |
| Ausschreibung Sport-Audit SH Jetzt bewerben! | 12 |
| Breitensportpreis 2013 – Jetzt bewerben! | 13 |
| Mein Team macht das Sportabzeichen | 13 |
| Übersicht: Deutsches Sportabzeichen | 14,15 |
| „Großer Stern des Sports“ 2013 in Silber verliehen | 16,17 |
| Abschlussveranstaltung „Aktiver Kinderschutz im Sport“ | 18 |
| Mit dem Deutschen Sportausweis den Sport fördern | 18 |
| Sportjugend Schleswig-Holstein | 19-22 |
| Vortrag in Kiel zum Thema „Sport und Diabetes“ | 24 |

Vereine und Verbände

| | |
|--|-------|
| 12.000 Zuschauer beim Budenzauber des SHFV | 25 |
| Schleswig-Holsteinischer Integrationspreis 2012 | 26,27 |
| Olympiastützpunkt HH/SH feiert seinen 25. Geburtstag | 28 |
| DOSB bleibt auf Wachstumskurs: | 29 |
| Luftballon vom „Tag des Sports“ flog bis nach Dänemark | 29 |
| Köpfe Klubs Ideen: | |
| TV Trappenkamp – Multi Kulti in Grün | 30,31 |
| Michael Rogolowski „Integration durch Sport“ | 32 |
| Ausschreibung „Gute Praxis“-„Sport, Bewegung & Demenz“ | 32 |

Service

| | |
|---|-------|
| Förderverein der DHS vergibt zum 2. Mal Präventionspreis | 33 |
| Das Grüne Band: Vereine können sich bis 31. März bewerben | 34 |
| Führungsakademie des DOSB legt Jahresprogramm 2013 vor | 34 |
| Surfsticks und Telefonguthaben als IT-Spende für Vereine | 34 |
| ARAG informiert: Bei Glatteis auf die Streupflicht achten | 35 |
| Lubinus Stiftung informiert: Koloskopie – damit Sie nicht am Dickdarmkrebs erkranken! | 36-37 |
| Der direkte Draht zum LSV | 38 |
| Steuerhotline | 38 |
| Impressum | 38 |

Titelfoto: Integration spielt beim TV Trappenkamp eine wichtige Rolle. Antonio Martinovic (15) kommt seit drei Jahren in die Gruppe „Integration durch Sport“ beim TVT, um zu boxen. Foto Tamo Schwarz



Machen Sie sich fit für den Euro-Zahlungsverkehr!

SEPA - Single Euro Payment Area – Nicht lange warten – jetzt schon starten!

1. SEPA-Zahlungsverkehr: Wer, wann, warum?

Warum?

Ab 1. Februar 2014 muss der Zahlungsverkehr europaweit nach den SEPA-Regularien abgewickelt werden.

Die rechtliche Grundlage für diese Umsetzung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums ist die EU-Richtlinie für Zahlungsdienste im EU-Binnenmarkt, die 2007 vom Europäischen Parlament verabschiedet und Ende 2009 in die jeweiligen nationalen Gesetzgebungen umgesetzt wurde.

Die Ziele von SEPA

Das Ziel der Wirtschafts- und Währungsunion ist die Schaffung des Binnenmarktes innerhalb der Europäischen Union. Mit der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion – der Einführung des Euro als gemeinsame Währung – wurde die politische Forderung verbunden, den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum als Teil dieses Binnenmarktes zu schaffen.

Wer und wann?

Diese gesetzlichen Änderungen gelten für alle Teilnehmer am Zahlungsverkehr innerhalb des EURO-Zahlungsverkehrsraums. Mit der Abschaltung der nationalen Systeme zum 1. Februar 2014 gelten die SEPA-Regularien verbindlich auch in der Praxis.

Die Teilnehmer-Staaten

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Lettland, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Schweden, Spanien, Slowenien, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.

2. SEPA-Kontonummer: Die neue IBAN

Für nationale und grenzüberschreitende Zahlungen wird künftig anstelle der bisherigen Kontonummer die so genannte IBAN (International Bank Account Number) verwendet.

DIE IBAN FÜR DEUTSCHLAND SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

STELLE 1 – 2 LÄNDERKENNZEICHEN, DE

STELLE 3 – 4 PRÜFZIFFER ZUR INHALTLICHEN KONTROLLE DER IBAN

STELLE 5 – 12 BANKLEITZAHL

STELLE 13 – 22 DIE KONTONUMMER (10-STELLIG; GGFS. VORNE MIT NULLEN AUFZUFÜLLEN)

Wichtig:

Ihre bisherigen Kontonummern bleiben unverändert bestehen!

3. SEPA-Bankleitzahl: Der neue BIC

Die Abkürzung BIC steht für Business Identifier Code und bezeichnet die international standardisierte Bankleitzahl eines Kreditinstituts.

Der BIC wird neben der IBAN als zweites Identifikationsmerkmal für die Weiterleitung insbesondere von grenzüberschreitenden Zahlungen benötigt. Der BIC, oft auch als SWIFT-Code bezeichnet, besteht aus maximal 11 Stellen. Der BIC der Förde Sparkasse lautet: NOLADE21KIE

TIPP:

IBAN UND BIC WERDEN SEIT AUGUST 2012 AUF NEUEN SPARKASSEN-CARDS ANGEGEBEN, IBAN UND BIC FINDEN SIE AUF IHREN KONTOAUSZÜGEN.

4. SEPA-Überweisung: Fast wie die alte

Die Basis für inländische und für grenzüberschreitende Zahlungen innerhalb der SEPA- Teilnehmerländer ist die SEPA-Überweisung. Sie ist vergleichbar mit der heutigen „normalen“ Überweisung, enthält aber zusätzliche Angaben gem. der SEPA-Regularien (z. B. IBAN und BIC). **SEPA-Überweisungsformulare erhalten Sie bei ihren Kreditinstituten.**

5. SEPA-Lastschrift

Unter SEPA gibt es zwei Lastschriftverfahren:

1. Die SEPA-Basislastschrift ist vergleichbar mit dem heutigen Einzugsermächtigungsverfahren incl. Widerspruchsmöglichkeit von acht Wochen durch den Zahlungspflichtigen.
2. Die SEPA-Firmenlastschrift ist vergleichbar mit dem heutigen Abbuchungsverfahren ohne Rückgabemöglichkeit durch den Zahlungspflichtigen. Dieses Verfahren darf unter SEPA nur unter Nichtverbrauchern (von Firma zu Firma) vereinbart werden.

Vereine wenden ausschließlich das SEPA-Basislastschriftverfahren an.

Die Lastschrift gehört zu einem der beliebtesten Zahlungsinstrumenten, um schnell und effizient fällige Rechnungen zu bezahlen. Für die heutige Inlandslastschrift benötigen Sie im Vorfeld eine Einzugsermächtigung, mit der Ihnen der Zahlungspflichtige den Einzug gestattet. Für die neue SEPA-Basis-Lastschrift, die wesentliche Merkmale der bisherigen Lastschrift enthält, benötigen Sie im Vorfeld ebenfalls eine Ermächtigung. Diese Ermächtigung nennt sich SEPA-Lastschriftmandat. Das SEPA-Lastschriftmandat enthält eine Weisung an das einlösende Kreditinstitut, die Belastung vorzunehmen.

Gläubiger-Identifikationsnummer

Ein Bestandteil des Mandats und bei Belastung des Kontos immer anzugeben ist eine Gläubiger-Identifikationsnummer. Sie benötigen nur eine Gläubiger-Identifikationsnummer, sie gilt für alle Zahlungen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer muss bei der Deutschen Bundesbank im Internet unter <http://glaeubiger-id.bundesbank.de> beantragt werden.

In jedem Fall muss die Gläubiger-Identifikationsnummer dem Zahlungspflichtigen mitgeteilt werden.

Mandatsreferenz

Zusätzlich zur Gläubiger-Identifikationsnummer muss der Zahlungsempfänger pro Mandat eine eindeutige Mandatsreferenz vergeben, die frei gewählt werden kann (max. 35 alphanumerische Stellen). Wir empfehlen als Mandatsreferenz die

Mitgliedsnummer zu verwenden. Die Mandatsreferenz muss dem Zahlungspflichtigen ebenfalls mitgeteilt werden.

Das SEPA-Mandat

Als Mandat wird die Ermächtigung zum Einzug einer fälligen Forderung bezeichnet. Es muss vom Zahlungspflichtigen vor Einzug des Betrages unterschrieben werden, was überwiegend bei Abschluss eines Vertrages (z. B. Vereinsbeitritt oder Mietvertrag) erfolgt. Gemäß der Richtlinien gelten die folgenden Bestandteile des Mandats als Pflichtbestandteile:

- Mandatsreferenz
- Gläubiger-Identifikationsnummer
- Einheitlicher, fest definierter Autorisierungstext
- IBAN und BIC des Zahlungspflichtigen
- Name und Anschrift, das Unterschriftsdatum und Unterschrift des Zahlungspflichtigen

Um Einzüge durch den Zahlungsempfänger zu beenden, muss der Zahlungspflichtige das Mandat gegenüber dem Zahlungsempfänger schriftlich widerrufen. Der Zahlungspflichtige kann das Mandat aber auch nur durch Erklärung gegenüber seinem Kreditinstitut widerrufen. Generell gilt das Mandat unbefristet bis zum Widerruf durch den Zahlungspflichtigen. Sollte jedoch binnen 36 Monaten seit letztem Einzug keine Folgelastschrift eingereicht werden, verfällt das Mandat. Für jeden weiteren Einzug nach dieser Frist ist also ein neues Mandat durch den Zahlungspflichtigen zu unterzeichnen.

Umstellung von Einzugsermächtigungen

Bestehende Einzugsermächtigungen können Sie auf die SEPA-Basis-Lastschrift umstellen, indem Sie die Zahlungspflichtigen über die Umstellung schriftlich informieren.

6. SEPA-Zahlungen ohne Beleg: Alle Vorteile des Online-Banking

Online-Banking bietet Ihnen schon heute viele Möglichkeiten, Ihre Zahlungen nach den SEPA-Regularien abzuwickeln.

Wenn Sie einen Auftrag im Online-Banking erfassen, werden Ihre Kontonummer und die Bankleitzahl automatisch in die neue IBAN und BIC umgerechnet.

SEPA-Zahlungen ohne Beleg

Die Einreichung von Dateien ist mit Umsetzung der SEPA-Regularien nur noch per Online-Banking möglich. Die bisherige Einreichung mit Datenträgern ist nicht mehr möglich. Sie können eine beliebige, SEPA-fähige Banking-Software zur Einreichung von SEPA-Dateien einsetzen. Bei Fragen zu den Software-Programmen StarMoney oder SFirm, wenden Sie sich bitte an die Experten der Ihnen bekannten Hotline. Wenn Sie eine andere Software für Ihre Zahlungsaufträge nutzen, wenden Sie sich bei Fragen bitte direkt an den Hersteller Ihres Banking-Programms.

7. SEPA-Zahlungsverkehr mit Belegen oder Disketten: Stellen Sie jetzt um!

Mit der Einführung von SEPA rückt der beleglose Zahlungsverkehr stärker in den Fokus. Aus diesem Grund gibt es künftig für Ihre Lastschrifteneinreichungen und Sammelüberweisungen keine Belege mehr. Ebenso entfällt der Datenträgeraustausch mit körperlichen Datenträgern. Die Einreichung von Lastschriften und Sammelüberweisungen ist nur noch über Online-Banking möglich.

TIPP:

FRAGEN SIE DEN HERSTELLER IHRER SOFTWARE NACH DER SEPA-FÄHIGKEIT DES PROGRAMMS. FÜR EINE BEQUEME MITGLIEDERVERWALTUNG BIETEN EINIGE KREDITINSTITUTE AUCH SEPA-FÄHIGE PROGRAMME AN.

8. SEPA in Ihrem Verein: Das müssen Sie beachten

Alle Regularien für den SEPA-Zahlungsverkehr treffen natürlich auch auf den Einzug und die Verwaltung von Vereins-Mitgliedsbeträgen zu. Wegen der großen Menge an Zahlungen sollten Sie zeitnah mit der Umstellung beginnen.

Den Überblick behalten

Um Ihnen die Umstellung der Mitgliederverwaltung zu erleichtern, steht Ihnen im Internetangebot des LSV eine detaillierte Checkliste zur Verfügung (www.lsv-sh.de/sepa/checkliste.pdf). Mit dieser werden Sie Schritt für Schritt durch die notwendigen Maßnahmen in Ihrem Verein geführt.

Tipp:

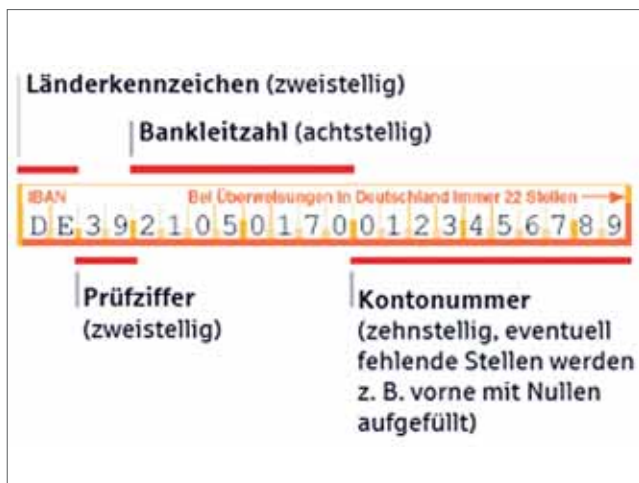
Als Mandatsreferenz bietet sich die Mitgliedsnummer an. Starten Sie mit SEPA möglichst zum nächsten Mitgliedsbeitrags-einzug und kündigen Sie die Umstellung mit der nächsten Einladung zur Mitgliederversammlung an!

9. SEPA-Musterformulare und weitere Informationen

Vorlagenmuster für SEPA-Formulare finden Sie auf den Internetseiten des Landessportverbandes unter SEPA (<http://www.lsv-sh.de/SEPA>) und der Deutschen Kreditwirtschaft (<http://www.die-deutsche-kreditwirtschaft.de/dk/zahlungsverkehr/sepa/inhalte-der-sepa/lastschrift.html>).

Für weitere Informationen, Tipps und Tricks wenden Sie sich bitte an Ihre Hausbank oder senden eine E-Mail an Jan Henning, den Projektleiter SEPA-Migration der Förde Sparkasse (jan.henning@foerde-sparkasse.de). Viele Kreditinstitute bieten ihren Kunden SEPA-Broschüren und ausführliche Informationen in ihren Internetangeboten an.

Jan Henning, Förde Sparkasse



Willkommenes Sportzusatzangebot zum Unterricht – auch an der Grundschule Schellhorn

Bildungsministerin Wende besuchte LSV-Projekt „Schule & Verein“ in Schellhorn



Kinder und Jugendliche für mehr sportliche Betätigung begeistern und dabei auch die körperliche und geistige Entwicklung junger Menschen unterstützen: Das ist das Ziel des landesweiten LSV-Kooperationsprojektes „Schule & Verein“. Mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft und der Förderung durch die Sparkassen in Schleswig-Holstein und die BARMER GEK werden im laufenden Schuljahr in Schleswig-Holstein ca. 300 Sport- und Bewegungsangebote für Schülerinnen und Schülern durchgeföhrt – zusätzlich zum Sportunterricht.



Gruppenbild der Floorballgruppe aus Dritt- und Viertklässlern der Grundschule Schellhorn mit Ministerin. Obere Reihe v.l.n.r.: Schulleiterin Regine Gebhardt, Beatrix Hauschild (Preetzer TSV), Dr. Ekkehard Wienholtz (LSV), Gyde Opitz (Sparkassen- und Giroverband SH) und Ulrike Wortmann (BARMER GEK). Untere Reihe ganz rechts Bildungsministerin Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende.

Qualifizierte Trainerinnen und Trainer aus schleswig-holsteinischen Sportvereinen leiten die ‚außerunterrichtlichen‘ Sportstunden. So auch an der Grundschule in Schellhorn bei Preetz. An dieser Grundschule mit knapp über 80 Schülerinnen und Schülern bieten die lizenzierten Trainer Christian Flader und Maik Bünz vom Preetzer TSV in diesem Schuljahr regelmäßig wöchentlich ein Ballsport-Angebot mit Schwerpunkt ‚Floorball‘ für Grundschulkinder der dritten und vierten Klasse sowie Tischtennis an.

Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende, Schleswig-Holsteins Ministerin für Bildung und Wissenschaft, besuchte vor kurzem die Grundschule in Schellhorn, um sich dort ein eigenes Bild von der praktischen Umsetzung dieses erfolgreichen Projektes zu machen. Nähere Informationen dazu bekam die Ministerin auch von Schulleiterin Regine Gebhardt und der 1. Vorsitzenden des Preetzer TSV, Beatrix Hauschild. Große Freude und auch ein bisschen Aufregung herrschte bei den Kindern, weil sich auch der NDR mit einem Fernsighteam angekündigt hatte, um einen Beitrag für das Schleswig-Holstein Magazin zu produzieren.

Für LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz ist die Bedeutung solcher zusätzlicher Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen des Kooperationsprojektes gar nicht hoch genug einzuschätzen: Auch das Beispiel Schellhorn zeige den wichtigen Beitrag, den der Sport und insbesondere unsere Sportvereine zur Bildung leisten könnten. „Sport macht schlau, dies ist längst wissenschaftlich erwiesen. Wenn wir den Bildungserfolg in Schleswig-Holstein steigern wollen, muss auch der Beitrag des Sports stärker genutzt werden, Sport muss mehr als bisher als Bildungsfaktor in unseren Schulen anerkannt werden“, so Wienholtz. Hierzu gehöre u.a.

- Ausweitung des verpflichtenden Schulsportangebotes bis hin zur täglichen Sportstunde

- Durchführung des Sportunterrichtes an Schulen durch qualifizierte Lehrkräfte
- Umfassender Ausbau der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen

Die Sportvereine- und verbände sind für Bildungsministerin Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende ein unverzichtbarer Kooperationspartner der Schulen. „Schule und Verein profitieren gleichermaßen von dieser Zusammenarbeit: Die Schule, vor allem die Ganztagschule, kann ihren Schülerinnen und Schülern ein qualifiziertes Bewegungsangebot machen und die Vereine können sich präsentieren und neue Mitglieder gewinnen.“ Inzwischen gebe es auch immer mehr Sportvereine, die die Trägerschaft von Betreuungs- oder Ganztagsangeboten übernehmen.

Für Gyde Opitz vom Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein ist die Förderung des Projektes ein wichtiges Anliegen. „Die Sparkassen in Schleswig-Holstein unterstützen „Schule & Verein“ bereits seit den Anfängen im Jahr 1992. Wir tun dies aus Überzeugung, weil wir es für wichtig halten, mit einem flächen-deckenden ‚außerunterrichtlichen‘ Sport-Angebot Kinder und Jugendliche ohne jeden schulischen Leistungsdruck zum Sporttreiben zu animieren. Gemeinsames Sporttreiben vermittelt Werte für die auch die Sparkassen stehen, wie Teamorientierung, Fairness und Wettbewerbsgeist.“

Ulrike Wortmann, Landesbereichsleiterin der BARMER GEK, sieht in dem Projekt „Schule & Verein“ ein hervorragendes Beispiel für die präventive Wirkung von Sport. „Die Partnerschaft mit dem



Die Dritt- und Viertklässler freuen sich über das ‚außerunterrichtliche‘ sportliche Zusatzangebot Floorball.



Ein spannender Moment: Interview eines Schellhorer Grundschülers mit NDR-Redakteur Lornz Lorenzen.

Landessportverband gibt uns die Gelegenheit, das sportliche Engagement von Kindern und Jugendlichen in die Schulen hinein gezielt zu unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten.“ Im Schuljahr 2012/2013 beteiligen sich landesweit 124 Sportvereine an den ca. 300 Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Schule & Verein“. Rund 134.000 Euro stehen für die Finanzierung des Projekts in diesem Zeitraum zur Verfügung. 35.000 Euro kommen vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft und knapp 100.000 Euro aus Eigenmitteln des

Landessportverbandes und Zuwendungen der beiden Partner Sparkassen- und Giroverband und BARMER GEK. So können für ca. 6.000 Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein wöchentlich zusätzliche Sportangebote über die Zusammenarbeit von Schule und Verein vorgehalten werden. Seit Beginn des Projekts wurden 2.897 Fördermaßnahmen durchgeführt. Im Kreis Plön werden in diesem Schuljahr 13 Kooperationsmaßnahmen gefördert.

LSV/ar



Jetzt wechseln!

Mit der BARMER GEK sitzen Sie fest im Sattel

- wir sind dort, wo Sie uns brauchen
- erfolgreiche Bonusprogramme
- attraktive Wahltarife
- exklusive Zusatzversicherungen
- www.barmer-gek.de

BARMER GEK Schleswig-Holstein

Hopfenstr. 1c
24114 Kiel
Tel. 0800 332060 85-0*
schleswig-holstein@barmer-gek.de

*Anrufe aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz sind für Sie kostenfrei!

BARMER
GEK die gesund
experten

Freie Seminarplätze im Februar/März

Nutzen Sie die Gelegenheit und starten gleich zu Beginn des Jahres durch. Vor der „Bildungspause“ durch die Osterferien sind noch Plätze in interessanten Ausbildungsmodulen oder Fortbildungsworkshops frei.

DOSB ÜL-C-Lizenzausbildung

1.05 Übungsleiter-Aufbaukurs (40 LE)

Vertiefen der Inhalte des Grundkurses und die Darstellung der Inhalte, die für alle Zielgruppen relevant sind. Die Teilnehmenden erarbeiten Bewegungseinheiten eigenständig in Kleingruppen.

Zielgruppe Absolventen der Grundkurse von LSV und KSV

Inhalte Erwärmungsprogramme
Grundlagen der Koordinationsschulung
Grundlagen der Kraftschulung
Grundlagen der Ausdauerschulung
Lehrübungen

Referenten Lehrteam des Bildungswerkes

Termin 22. - 24. 2. UND 8. - 10. 3. 2013

Ort Bad Malente, Sport- und Bildungszentrum

Gebühr a) 110 Euro b) 220 Euro

2 - Vereinsmanagement

2.07 Datenschutz im Verein und Verband (7 LE)

Ist Datenschutz auch ein Thema für Vereine und Verbände? Wie ist der Umgang mit sensiblen persönlichen Daten geregelt? Im Rahmen der Vereinsverwaltung muss das Bundesdatenschutzgesetz beachtet werden. Das gilt auch für den Verein und den Verband. Selbst wenn eine gesetzliche Pflicht (noch) nicht besteht, sollte der Datenschutz gewährleistet sein. Was bedeutet das aber in der täglichen Vereinspraxis – für die Verwaltung, Trainingsbetrieb, Wettkämpfe und Veranstaltungen? Welche Mitgliedsdaten dürfen erhoben, verarbeitet und weitergegeben werden? Was muss alles beachtet werden? Welche Gesetze und welcher Schutz gelten bei der Verwendung und Veröffentlichung von Fotos und was ist bei den Internetseiten des Vereins zu berücksichtigen? Aber auch die Klärung der Haftung des Vorstands bei Datenmissbrauch und die Anforderungen an einen Datenschutzbeauftragten und Lösungen dazu werden in diesem Seminar behandelt. Das Seminar soll das notwendige rechtliche Wissen, Lösungen und Hilfen für die Umsetzung eines Datenschutzes im Verein und Verband aufzeigen. Datenschutzgerechte Satzungsgestaltung werden ebenso behandelt, wie Datenschutzhinweise in Aufnahmeformularen, Meldeblätter und Einwilligungen zur Veröffentlichung von Fotos.

Teilnehmer Vereinsverantwortliche ebenso wie Interessierte und Betroffene

Referent Michael Foth

Termin 23. 2. 2013, 10 - 16 UHR

Ort Lübeck, TSB Lübeck

Gebühr a) 35 Euro b) 70 Euro

5 - Bewegung & Sport mit älteren Erwachsenen

5.01 Aktiv 70plus (15 LE)

Die über 70-jährigen werden in der Zukunft die am schnellsten



wachsende Altersgruppe sein. Umso wichtiger ist es, sie weiter für Bewegung und Sport im Verein zu begeistern. Für die einen ist es entscheidend, aktiv etwas für die Gesundheit zu tun, andere schätzen das gemeinsame Aktivsein und die Geselligkeit. Wissenschaftler sind sich einig: Vor allem durch Bewegung und Sport kann auch im hohen Alter Entscheidendes für die Gesundheit getan werden. Neben theoretischen Grundlagen für die Arbeit mit der Zielgruppe 70plus wird der Schwerpunkt des Seminars auf Bewegung als Teil des Lebenskonzeptes zur Erhaltung der Selbstständigkeit gelegt.

Inhalte Beweglichkeit und Sensomotorik
Kraft und Balance, Entspannung
Sturzprävention
Interaktion, Kommunikation, Gedächtnistraining
Exemplarische Stundenbilder
Medizinische Grundlagen, Ernährung im Alter

Leitung Brigitte Roos

Termin 15.-17. 2. 2013

Ort Bad Malente, Sport- und Bildungszentrum

Gebühr a) 120 Euro b) 240 Euro

5.02 Fitnessmix für 60plus (8 LE)

Fitness ist schon lange nicht mehr nur etwas für „junge Hüpfen“! 86 Prozent der älteren Generation halten körperliche Fitness für einen wichtigen Wert. Sport und Bewegung spielen eine große Rolle. Aber die „jungen Alten“ stellen auch hohe Ansprüche an das Bewegungsangebot. In diesem Workshop lernen die Teilnehmer/-innen alles über das Unterrichten mit dieser spannenden Zielgruppe. Wissenschaftlich fundiert und mit viel Spaß serviert, werden Grundlagen aus den Bereichen Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit sowie Balance, Körperhaltung und Koordination in Theorie und Praxis unterrichtet. Für alle, die älteren Menschen gesundheitsorientierten Sport bieten möchten, stellt Ulli Happ einen Praxis-Mix aus verschiedensten Sporttrends vor. Lassen Sie sich überraschen!

Zielgruppe Übungsleiter

Referentin Ulli Happ

Termin 17. 3. 2013, 10 - 17 UHR

Ort Belau, Sportscheune

Gebühr a) 50 Euro b) 100 Euro

5.07 Le Parkour (8 LE)

Durch seine freien Bewegungsformen ist Parkour besonders bei jungen Leuten beliebt. Ziel ist es, einen Weg von A nach B über Hindernisse zu finden. Um die Hindernisse flüssig, schnell und mit geringstem Aufwand zu überwinden, verwendet der Traceur (Teilnehmer) verschiedene Techniken. Timo Zarpe bietet einen kurzen Blick in die Philosophie des Parkour, schult Kondition, Koordination, Wahrnehmung und Sicherheit und zeigt verschiedene Techniken und Vermittlungswege, die in einer Sporthalle mit bekannten Sportgeräten ideal trainiert werden können.

Referent Timo Zarpe

Termin 9. 3. 2013, 10 - 17 UHR

Ort Neumünster, KSV Neumünster

Gebühr a) 35 Euro b) 70 Euro

LSV/wei

Senioren-Akademie im Sport- und Bildungszentrum Malente vom 11. bis 15. März 2013

Das Sport- und Bildungszentrum Malente bietet erstmals für alle jung gebliebenen und sportlich interessierten Damen und Herren ab 50 Jahren eine Senioren-Akademie an. Sie findet als "Kompakt-Woche" (mit Unterkunft und Vollpension) in der 11. Kalenderwoche vom 11.-15. März 2013 in Bad Malente statt.

Insgesamt werden an den fünf Veranstaltungstagen zwölf verschiedene Module mit jeweils drei parallel laufenden Themen angeboten. Auf diese Weise hat jede/r Teilnehmende die Möglichkeit, sich sein/ihr individuelles Programm zusammen zu stellen. Diese Module werden angeboten:

| | | |
|------------|------------|-------------------|
| Prävention | Gesundheit | Musik |
| Kräftigung | Wasser | Körperbewusstsein |
| Spaß | Outdoor | Ausflug |
| Vortrag | Spiele | Entspannung |

Weitere Highlights sind das Einstiegsreferat von Prof. Dr. Manfred Wegner (Sportinstitut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), eine Fackelwanderung durch den Malenter Wald sowie am Abschlussabend ein klassisches Konzert mit dem Kammerorchester des Kreises Ostholstein. Die Gebühr für die Kompakt-



Woche (incl. Übernachtung im Einzelzimmer- oder Doppelzimmer, Vollpension jeweils in Büffet-Form sowie alle Programmpunkte) beträgt 219 Euro. Weitere Informationen zur Senioren-Akademie und den genauen Programmablauf gibt es im Sport- und Bildungszentrum Malente (Tel. 04523-98 44 10 oder per Mail an sbz@lsv-sh.de) oder auf der LSV-Homepage www.lsv-sh.de im Bereich Sport- und Bildungszentrum/unsere angebote/kurswochen. LSV/ki

Neue Ausbildung zum Bewegungskoch „AKTIV 50PLUS“ möglich

Sie möchten sich gern im Sport mit Älteren und für Ältere engagieren? Das Bildungswerk und das Referat Seniorensport haben gemeinsam ein neues, kompaktes Segment entwickelt. Unter dem Titel „AKTIV 50PLUS“ (15 LE) bietet das Seminar die Möglichkeit, als „Bewegungskoch“ den Einstieg in eine ehrenamtliche Tätigkeit zu finden.

Im Mittelpunkt stehen die „Best Ager“. Es geht um zielgruppen-gerechte, gesundheitsorientierte Sportangebote, die mehr Menschen für Sport und Bewegung gewinnen, um deren Gesundheit zu erhalten und sie für einen aktiven Lebensstil zu begeistern. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Männern und Frauen werden durch die Auswahl der Sportarten berücksichtigt. Im theoretischen Part geht es um Themen aus der Gesundheitsbildung. Testen Sie, ob die theoretischen und praktischen Inhalte für Sie ein Aufgabenfeld für die Zukunft darstellen könnten! Übungsleiterinnen und Übungsleiter mit einer gültigen



C-Lizenz werden in diesem Seminar qualifiziert, um ein entsprechendes Kursangebot im Sportverein anzubieten zu können.

12.-14. APRIL 2013 IN BAD MALENTE
WWW.LSV-SH.DE/SEMINAR-ANMELDUNG

Dokumentation zum Fachseminar „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ zum Download verfügbar

Der Landessportverband hat eine Dokumentation zum Fach- und Weiterbildungsseminar „Kommunale Sportentwicklungsplanung“, das am 23. November 2012 im Kieler „Haus des Sports“ stattgefunden hat, erstellen lassen. Darin enthalten sind u.a. die Fachbeiträge der Referenten Dr. Stefan Eckl und Dr. Jörg Wetterich (beide Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung

GbR, Stuttgart) sowie von Prof. Dr. Horst Hübner und Oliver Wulf (beide Bergische Universität Wuppertal - Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklungsplanung). Eine pdf-Datei zum Download steht auf der Startseite der LSV-Homepage www.lsv-sh.de zur Verfügung.

LSV/ar



Raus mit Applaus: Handballbahnhof verabschiedet DHB-Auswahl

Größtes Handball-Public Viewing Deutschlands im Kieler Hauptbahnhof

Aufmunternder Applaus statt Fassungslosigkeit, Anerkennung statt Enttäuschung: Die Mienen unter den rund 700 Fans beim größten Handball-Public Viewing Deutschlands waren auch nach der 24:28-Viertelfinalniederlage der deutschen Handball-Nationalmannschaft gegen Gastgeber Spanien freundlich. Diese junge deutsche Mannschaft hatte den Kieler Handballfans in den vergangenen knapp zwei Wochen eine Menge Freude bereitet und Vorfreude auf kommende Turniere gemacht, denn diese DHB-Auswahl hat Zukunft. Dass es am Ende nicht zum großen Wurf gereicht hat, ärgerte deshalb nach dem Schlusspfiff nur die wenigsten Fans. Das nächste Turnier kommt bestimmt – und mit ihm das schwarz-rot-goldene Farbenmeer im Kieler Handballbahnhof.

Die deutsche Mannschaft hat sich während der WM in Spanien wieder in die Herzen der Fans gespielt. Das wurde besonders beim Viertelfinale deutlich: Schon früh füllte sich die Fantreppe im Handballbahnhof, das NDR Schleswig-Holstein Magazin baute seine Kameras für eine Live-Schaltung auf und auch das ZDF hatte ein Kamerateam zum einzigartigen Public Viewing-Event in die „Welthauptstadt des Handballs“ geschickt. Am Ende freuten sich die veranstaltende Werbegemeinschaft im Hauptbahnhof sowie die Partner REWE, die NDR 1 Welle Nord, der THW Kiel und avt plus media service, die dieses Public Viewing ermöglichten, über einen Rekordbesuch: Rund 700 Fans kamen zur Viertelfinal-Übertragung – mehr als je zuvor in den bisherigen vier Jahren Handballbahnhof. Sie wurden zudem überrascht von einer Botschaft der beiden THW-Spieler Dominik Klein und Patrick Wienseck, die den Handballbahnhof aus Spanien via Video grüßten.

Die Zuschauer kamen auch nach dem Anpfiff auf ihre Kosten, denn die deutsche Mannschaft spielte so, wie man es sich erhofft hatte: Ohne großen Respekt vor den favorisierten Spaniern, ohne Angst vor den 11.000 frenetischen Fans in Saragossa. Es wurde wieder gejubelt im Handballbahnhof. 50 Minuten lang durfte vom Halbfinale geträumt werden. Nach 60 Minuten musste sich die junge Mannschaft zwar geschlagen geben, doch nach den spannenden, mitreißenden Minuten von Saragossa gab es in Kiel keine Pfiße, sondern jede Menge Applaus. Applaus für eine couragierte Leistung der DHB-Auswahl während des Turniers und im Viertelfinale, das letztlich durch Kleinigkeiten entschieden wurde. Der Handballbahnhof präsentierte sich auch nach dem Aus wie in den 12 Tagen zuvor: Fair und stimmungsvoll. Mehr als 3.500 Fans besuchten die Spiele und machten die Live-Übertragungen im einzigartigen Handballbahnhof zum Erlebnis: Das 33:23 zum Auftakt gegen Brasilien, die 23:25-Niederlage gegen Tunesien, das turbulente 31:27 gegen Argentinien, die vorzeitige Achtelfinal-Qualifikation durch das 29:21 gegen Montenegro, den sensationellen 32:30-Sieg gegen den Titelverteidiger und Olympiasieger

Frankreich und den damit verbundenen Gruppensieg, das deutliche 28:23 gegen Mazedonien im Achtelfinale und letztlich die knappe Niederlage gegen Spanien. Die WM 2013 ist für die deutsche Mannschaft und den Handballbahnhof Geschichte – die Vorfreude auf die Europameisterschaft im Januar 2014 in Dänemark kann beginnen! SEMSH

Verstärkung im Referat Senioren- und Gesundheitssport des LSV



Britta Scharfenberg (34) unterstützt seit dem 1. Januar 2013 die Referentin Brigitte Roos im Referat Senioren- und Gesundheitssport. Sie tritt die Nachfolge von Iris Kasch an, die sich nach fünfeinhalb Jahren aufgrund eines Ortswechsels beruflich verändert und den Landessportverband verlassen hat.

Britta Scharfenberg studiert an der Fachhochschule Kiel Soziale Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Rehabilitation und Gesundheit. In die Themenbereiche Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention, die Schwerpunkte in ihrer Tätigkeit beim LSV bilden, kann sie ihre langjährigen Erfahrungen als Rückenschultrainerin, Yogalehrerin und Schwimmtrainerin für unterschiedliche Altersgruppen an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel wertvoll einbringen.

Als ehemalige Leistungsschwimmerin ist sie zudem mit der Vereinsarbeit vertraut. Britta Scharfenberg freut sich auf ihre neuen Herausforderungen im Seniorensport, zu denen neben der Mitarbeit im aktuellen Projekt „AKTIV 70 PLUS“ u.a. auch das anlaufende Projekt für die Best Ager „AKTIV 50 PLUS“ gehört. **Britta Scharfenberg ist dienstags von 13 bis 17 Uhr und mittwochs von 9 bis 17 Uhr unter der Rufnummer 0431-6486-217 zu erreichen. E-Mail: britta.scharfenberg@lsv-sh.de.** LSV/ar



Handballbahnhof



Kieler Woche



Filmpreisnacht



Wirtschaftstag

Großbilddarstellungen verknüpft mit Kamera-, Zuspiel- und Aufzeichnungstechnik sind neben einer qualitativ hochwertigen Beschallung heutzutage die Zutaten für ein gelungenes Event.

Von der ersten Idee über die Planung bis hin zur Realisierung liefert avt plus den kompletten Service, inklusive der Bedienung der Audio- und Videotechnik vor Ort.

Profitieren Sie von unseren langjährigen Erfahrungen und lassen Sie sich von unseren Ideen inspirieren.

- **Großbilddarstellungen für große Gefühle**
- **Veranstaltungstechnik für Sportevents, Messen, Versammlungen und Pressekonferenzen**
- **Beratung, Planung und Durchführung aus einer Hand**

avt plus media service

Ihr innovativer Full-Service-Dienstleister für Broadcast- und professionelle Medientechnik

Team Kiel
 Wertstraße 193
 24143 Kiel

Fon 0431-259 85-0
 E-Mail: info@avtplus.de

Team Hamburg
 Bahrenfelder Chaussee 49 E
 22761 Hamburg

Fon 040-855 03-400
 E-Mail: info@avtplus.de

www.avtplus.de

Sport-Audit SH als Plattform für mehr Klima- und Umweltschutz im Sportverein E.ON Hanse und LSV starten neue Projektstaffel – Jetzt bewerben!



Einmal mehr stehen die Sportvereine und deren Sportanlagen im Fokus des Interesses. Der Energieversorger E.ON Hanse und der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) bringen durch eine gemeinsame Initiative den Klima- und Umweltschutz im Sport weiter nach vorn. Positiver Nebeneffekt: Wenn alles gut läuft, kann auch noch der eine oder andere Euro aus der Vereinskasse oder für die Haushalte der Träger der Sportanlagen eingespart werden.

E.ON Hanse, der Kompetenzpartner des LSV in Energiefragen und der LSV geben den Sportvereinen im Land durch das Managementsystem „Sport-Audit Schleswig-Holstein“ ein Instrumentarium an die Hand, mit dem sie ihre Umwelt- und Klimaschutzbemühungen – aber auch weitere Vereinsabläufe – strukturieren und ggf. intensivieren können. Innerhalb dieses Systems ist der Themenbereich Energieversorgung und -einsparung in den Projektstaffeln der letzten Jahre durch das Zusammenwirken mit den Fachleuten der E.ON Hanse ausgebaut worden. Hiervon können die diesjährigen Teilnehmer profitieren.

Alle interessierten Vereine haben die Möglichkeit, sich für die nächste Projektrunde zu bewerben. Der komplette Sport-Audit-Projektdurchlauf, der für alle teilnehmenden Vereine vollständig kostenfrei ist, kann für zirka 10 bis 15 Vereine realisiert werden. Je nach angestrebter Stufe des Sport-Audits Schleswig-Holstein sind mehrere Treffen zu absolvieren, die in Form von Workshops angeboten werden sollen. Nach der Anmeldung werden den Vereinen zunächst in einer Auftaktveranstaltung das System und die Anforderungen des Sport-Audits Schleswig-Holstein erläutert. Mit dieser Informationsveranstaltung, zu der alle Bewerber

und weitere Interessenten eingeladen werden, endet gleichzeitig die Bewerbungsfrist. **Die Informationsveranstaltung findet am 25. Februar 2013 im Kieler Haus des Sports statt.**

Als Mehr-Schritt-System ist das Sport-Audit ein modernes und zugleich einfaches Managementsystem. In seinen Inhalten angelehnt an die etablierten Managementsysteme EMAS und ISO, besteht es aus den Modulen Rechtssicherheit, Umweltmanagement und Arbeitssicherheit und Aspekten des Qualitätsmanagements. Jede einzelne Stufe kann aufeinander aufbauend zertifiziert werden. Das Sport-Audit Schleswig-Holstein hilft jedem Verein – insbesondere Vereinen mit eigenen Liegenschaften – den gesetzlich geforderten Umweltschutz- und Sicherheitsanforderungen umfassend nachzukommen, seine Vereinsorganisation an die Erfordernisse einer modernen Vereinsführung anzupassen und häufig auch noch die strapazierte Vereinskasse zu entlasten.

Bewerbungen der Vereine werden schon jetzt gern entgegengenommen. Bitte geben Sie darin die Mitgliederzahl und die Anzahl der Sparten/Abteilungen an und teilen Sie dem LSV mit, ob Ihr Verein über eigene Liegenschaften verfügt. Die Bewerbung richten Sie bitte an Dr. Sven Reitmeier, der auch für Fragen gern zur Verfügung steht.

Kontakt:
Dr. Sven Reitmeier
 Winterbeker Weg 49
 24114 Kiel
 Tel.: 0431/6486-118
 Fax: 0431/6486-291
 E-Mail: sven.reitmeier@lsv-sh.de
 Weitere Informationen zum Sport-Audit finden Sie unter www.lsv-sh.de im Bereich Sportthemen\Sport und Umwelt



Die Sport-Audit-Zertifikate werden im Rahmen des E.ON Hanse - LSV Energieforums zum Jahresende vergeben. Hier Fotos von der Übergabe Ende 2012 (im Foto jeweils links, Hans-Jakob Tiessen (E.ON Hanse), rechts Dr. Ekkehard Wienholtz (LSV) und Vereinsvertreter des TC Eutin (linkes Foto) und der FT Adler Kiel (rechtes Foto))

LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2013 – Jetzt bewerben!

BARMER
GEK die gesund
experten

In Kooperation mit seinem Partner, der BARMER GEK, verleiht der Landessportverband (LSV) im Winter 2013 bereits zum 17. Mal einen Breitensportpreis an Sportvereine des Landes Schleswig-Holstein. Der LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2013 steht unter dem Motto „Unser Verein – fit für die Zukunft“. Unter dem genannten Titel sollen beispielhaft Aktionen, Programme, Projekte und Veranstaltungen von Sportvereinen hervorgehoben werden, die den Sportverein für die Herausforderungen der Zukunft ‚fit machen‘. Die Schirmherrschaft hat der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Andreas Breitner, übernommen.

Auch im organisierten Sport bedarf es konzeptioneller Überlegungen, um sich den geänderten Verhältnissen und den vielfältigen Herausforderungen der Gesellschaft anzupassen. Der moderne Verein stellt sich aktuellen Entwicklungen wie dem veränderten Körper- und Gesundheitsbewusstsein, dem demografischen Wandel, dem Verlust des Anbietermonopols oder dem veränderten Sportverständnis und positioniert sich mit Politik-, Kommunikations- oder Strategiefähigkeit vorausschauend. Mit dem Breitensportpreis 2013 werden in diesem Jahr herausragende und innovative Konzepte der Vereine auf dem Gebiet der Zukunftsfähigkeit ausgezeichnet und die vielfältigen Aktivitäten der Vereine gewürdigt.

Infos zur Ausschreibung:

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitgliedsvereine des LSV. Bewerbungen von Sportverbänden, Einzelpersonen oder Vereinsabteilungen sind nicht möglich. Die Bewerbung erfolgt mittels eines Formblattes und möglichst anschaulicher, aussagekräftiger Unterlagen, die bis zum 31. Juli 2013 beim LSV einzureichen sind. Bei der Gestaltung der Bewerbung sind den Antragstellern keine Grenzen gesetzt. Der LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2013 „Unser Verein – fit für die Zukunft“ ist mit 10.000 Euro dotiert und wird in Teilbeträgen in feierlichem Rahmen an die von einer Jury ausgewählten Vereine vergeben.

Nähere Informationen und Antragsformulare erhalten Sie beim LSV SH, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel. 0431 – 6486-167/203; E-Mail: breitensport@lsv-sh.de. Ein Info-Folder und das Formblatt stehen auch auf der LSV-Homepage im Bereich „Sportthemen“ und dort unter „Veranstaltungen“ zum Download bereit.

LSV/ar



LSV fordert Mannschaften auf, sich der Herausforderung Sportabzeichen zu stellen ,Mein Team macht das Sportabzeichen' – Machen auch Sie mit!



In den letzten Jahren haben der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und seine Mitgliedsorganisationen eine umfassende Reform des Deutschen Sportabzeichens auf den Weg gebracht, die seit Januar dieses Jahres umgesetzt wird. 2013 ist gleichzeitig das Jahr des 100-jährigen Jubiläums des Deutschen Sportabzeichens.

Mit einem gezielten Projekt, das sich an Mannschaften und Teams seiner Vereine wendet, möchte der Landessportverband (LSV) im Sportabzeichen-Jubiläumsjahr neue Zielgruppen für den Sportorden entdecken. Das Programm ‚Mein Team macht das Sportabzeichen‘ – mein Team hat das Sportabzeichen“, das aus Mitteln des DOSB-Innovationsfonds gefördert wird, soll Teams bzw. Mannschaften motivieren, gemeinsam für das Sportabzeichen zu trainieren und die Prüfungen abzulegen. Hinzu kommt, dass die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens mit einer Abprüfung der motorischen Grundfertigkeiten ideal in die Saisonvorbereitung bzw. -nachbereitung von Mannschaftssportlern passen. Ziel des Projektes ist es, zum einen die Sportabzeichenzahlen im LSV Schleswig-Holstein zu erhöhen und zum anderen eine Zielgruppe anzusprechen, die aus verschiedenen Gründen bisher kaum für den Sportorden gewonnen werden konnte. Mit dem Training für das Sportabzeichen und das Abprüfen der Bedingungen wird darüber hinaus den Trainerinnen und Trainern der Mannschaftssportlerinnen und Mannschaftssportler in den Vereinen die Möglichkeit gegeben, gezielt die

Fitness ihrer Sportlerinnen und Sportler zu trainieren und kontrollieren zu können.

Einfache Teilnahme für interessierte Teams und Mannschaften

Mit einem Anmeldebogen, den man online mit weiteren Informationen zum Projekt auf der Homepage des LSV unter www.lsv-sh.de erhält oder bei seinem zuständigen Kreis-Sportabzeichenbeauftragten abfordert, bewerben sich interessierte Teams um eine Teilnahme am Projekt. Der LSV stellt daraufhin den Kontakt zu Prüferinnen und Prüfern her, die die Teams und Mannschaften für die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens fit machen und die Prüfungen abnehmen. Kosten entstehen dadurch für die beteiligten Mannschaften nicht.

Der LSV übernimmt ebenfalls die Kosten für die Verleihung des Sportabzeichens an die Mitglieder der Mannschaften und bemüht sich um eine öffentlichkeitswirksame Übergabe der Urkunden und Abzeichen in den lokalen und regionalen Medien. Zum Abschluss des Projektes im Herbst 2013 wird es eine Auszeichnung für besonders engagierte Mannschaften geben, die sich erfolgreich an dem Projekt beteiligt haben.

Für Informationen stehen Ihnen die Sportabzeichenbeauftragten der Kreissportverbände und im LSV Petra Tams unter Telefon 0431/6486-120 oder E-Mail petra.tams@lsv-sh.de sowie Thomas Niggemann unter Telefon 0431/6486-167 oder E-Mail thomas.niggemann@lsv-sh.de zur Verfügung.

LSV/ar

FRAUEN



DEUTSCHES SPORTABZEICHEN

www.deutsches-sportabzeichen.de



MÄNNER

Gültig ab 2013



| Alter | 18-19 | | | | | | | | | | | | 20-24 | | | | | | | | | | | | 25-29 | | | | | | | | | | | | 30-34 | | | | | | | | | | | | 35-39 | | | | | | | | | | | | 40-44 | | | | | | | | | | | | 45-49 | | | | | | | | | | | | 50-54 | | | | | | | | | | | | 55-59 | | | | | | | | | | | | 60-64 | | | | | | | | | | | | 65-69 | | | | | | | | | | | | 70-74 | | | | | | | | | | | | 75-79 | | | | | | | | | | | | 80-84 | | | | | | | | | | | | 85-89 | | | | | | | | | | | | 90-94 | | | | | | | | | | | | 95-99 | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|----|----|-----|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 | 51 | 52 | 53 | 54 | 55 | 56 | 57 | 58 | 59 | 60 | 61 | 62 | 63 | 64 | 65 | 66 | 67 | 68 | 69 | 70 | 71 | 72 | 73 | 74 | 75 | 76 | 77 | 78 | 79 | 80 | 81 | 82 | 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 100 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3000 m Lauf (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 km Lauf (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 20 km Lauf (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 50 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 100 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 200 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 400 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 800 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1600 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3200 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6400 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12800 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25600 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 51200 m Schwimmen (in Min) | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | [Performance Data] | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Leistungsstufen Einzelbücheln: 1 Punkt, 2 Punkte, 3 Punkte / Gesamtleistung: Bronze 4-7 Punkte, Silber 8-10 Punkte, Gold 11-12 Punkte. Alle vier Leistungen müssen mind. auf der Leistungsstufe Bronze erreicht werden, plus Nachweis Schwimmfähigkeit.



KINDER UND JUGEND – WEIBLICH

| Alter | 6-7 | | | 8-9 | | | 10-11 | | | 12-13 | | | 14-15 | | | 16-17 | | | | | |
|--------------------------------------|----------------------|--------|-------|--------|--------|-------|---------------------|--------|-------|-------------------|--------|-------|-------------|--------|-------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|
| | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | | | |
| Übung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ausdauer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 800 m Lauf (in Min.) | 5:55 | 5:00 | 4:00 | 5:45 | 4:50 | 3:55 | 5:30 | 4:40 | 3:50 | 5:10 | 4:25 | 3:45 | 4:55 | 4:20 | 3:35 | 4:35 | 4:05 | 3:25 | | | |
| Dauer- / Geländelauf (in Min.) | 8:00 | 12:00 | 17:00 | 10:00 | 15:00 | 20:00 | 15:00 | 20:00 | 30:00 | 20:00 | 30:00 | 40:00 | 30:00 | 40:00 | 50:00 | 45:00 | 60:00 | 75:00 | | | |
| Schwimmen (in Min.) | 200 m | | | | | | | | | 400 m | | | | | | | | | | | |
| Radfahren (in Min.) | – | | | | | | 5 km | | | 10 km | | | | | | | | | | | |
| | – | | | | | | 27:00 | 24:00 | 21:00 | 56:00 | 47:30 | 39:30 | 50:00 | 44:00 | 37:00 | 44:30 | 38:30 | 33:30 | 41:00 | 35:30 | 31:30 |
| Kraft | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schlagballwurf (80 g) (in m) | Schlagballwurf | | | | | | | | | Wurfballwurf | | | | | | | | | | | |
| Wurfballwurf (200 g) (in m) | 6,00 | 9,00 | 13,00 | 9,00 | 12,00 | 15,00 | 11,00 | 15,00 | 18,00 | 19,00 | 22,00 | 26,00 | 20,00 | 24,00 | 27,00 | 24,00 | 27,00 | 32,00 | | | |
| Kugelstoßen (3 kg, in m) | – | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Standweitsprung (in m) | 1,05 | 1,25 | 1,40 | 1,15 | 1,30 | 1,50 | 1,30 | 1,45 | 1,65 | 1,40 | 1,60 | 1,80 | 1,55 | 1,70 | 1,90 | 1,65 | 1,80 | 2,00 | | | |
| Gerätturnen | Boden | | | Boden | | | Barren | | | Reck | | | Boden | | | Reck | | | | | |
| Schnelligkeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Laufen (in Sek.) | 30 m | | | | | | 50 m | | | | | | 100 m | | | | | | | | |
| 25 m Schwimmen (in Sek.) | 53,5 | 44,5 | 36,5 | 49,0 | 41,0 | 35,0 | 46,0 | 38,5 | 32,5 | 42,0 | 36,0 | 30,5 | 40,0 | 34,5 | 28,5 | 37,5 | 32,5 | 27,0 | | | |
| 200 m Radfahren (ll. Start, in Sek.) | – | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gerätturnen | Sprung | | | Boden | | | Sprung | | | Sprung | | | Sprung | | | Sprung | | | | | |
| Hochsprung (in m) | – | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weitsprung (in m) | Zonenweitsprung | | | | | | | | | Weitsprung | | | | | | | | | | | |
| Zonenweitsprung (in Punkten) | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 3,00 | 3,30 | 3,60 | 3,20 | 3,50 | 3,80 | 3,40 | 3,70 | 4,00 | | | |
| Zonenwurf (in Punkten) | Zonenwurf | | | | | | | | | Schleuderballwurf | | | | | | | | | | | |
| Schleuderballwurf (1 kg, in m) | 1 | 2 | 3 | 2 | 3 | 4 | 3 | 4 | 5 | 17,00 | 20,00 | 23,00 | 19,50 | 23,00 | 26,50 | 22,00 | 25,50 | 29,00 | | | |
| Seilspringen | Grundsprung vorwärts | | | | | | Grundsprg rückwärts | | | Kreuzdurchschlag | | | Laufschritt | | | | | | | | |
| Gerätturnen | 10 | 15 | 25 | 10 | 15 | 25 | 10 | 15 | 25 | 10 | 15 | 20 | 40 | 60 | 70 | 40 | 60 | 70 | | | |
| | Schwebebalken | | | Reck | | | Ringe | | | Boden | | | Boden | | | Boden | | | | | |

Jeder kann das Deutsche Sportabzeichen machen. Jedes Jahr. Auch ohne Mitglied in einem Sportverein zu sein. Aus jeder der vier Disziplingruppen kann man eine Disziplin frei wählen. Ganz nach den eigenen, individuellen Neigungen und Stärken. Schwimmen musst Du (können). Der Nachweis kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Diesen Tabellen kannst Du entnehmen, welche Leistungen Du in den von Dir gewählten Disziplinen erfüllen musst! Die Einbindung der Mitgliedsorganisationen des DOSB erfolgt durch die Anerkennung von verschiedenen sportartspezifischen Leistungsabzeichen (Verbands-

abzeichen). Alle Landesverbände mit ihren Vereinen und die Sportämter geben gerne Auskunft, wo Training und Prüfungen möglich sind. Weitere Infos rund um das Deutsche Sportabzeichen findest Du auf der Internetseite www.deutsches-sportabzeichen.de.
Leistungsstufen Einzeldisziplin: ■ 1 Punkt, ■ 2 Punkte, ■ 3 Punkte / Gesamtleistung: Bronze 4-7 Punkte, Silber 8-10 Punkte, Gold 11-12 Punkte. Alle vier Leistungen müssen mindestens auf der Leistungsstufe Bronze erbracht werden, plus Nachweis Schwimmfertigkeit.

KINDER UND JUGEND – MÄNNLICH

| Alter | 6-7 | | | 8-9 | | | 10-11 | | | 12-13 | | | 14-15 | | | 16-17 | | | | | |
|--------------------------------------|----------------------|--------|-------|--------|--------|-------|---------------------|--------|-------|-------------------|--------|-------|-------------|--------|-------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|
| | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | Bronze | Silber | Gold | | | |
| Übung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ausdauer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1.000 m Lauf (in Min.) | 7:40 | 6:20 | 5:00 | 7:15 | 6:00 | 4:45 | 6:45 | 5:35 | 4:25 | 6:00 | 4:55 | 3:55 | 5:10 | 4:20 | 3:25 | 4:30 | 3:45 | 3:00 | | | |
| Dauer- / Geländelauf (in Min.) | 10:00 | 15:00 | 20:00 | 12:00 | 17:00 | 23:00 | 17:00 | 25:00 | 35:00 | 25:00 | 35:00 | 45:00 | 35:00 | 45:00 | 60:00 | 55:00 | 70:00 | 90:00 | | | |
| Schwimmen (in Min.) | 200 m | | | | | | | | | 400 m | | | | | | | | | | | |
| Radfahren (in Min.) | – | | | | | | 5 km | | | 10 km | | | | | | | | | | | |
| | – | | | | | | 26:30 | 23:30 | 20:30 | 54:00 | 45:30 | 37:30 | 47:30 | 41:00 | 35:00 | 41:00 | 36:00 | 31:00 | 36:30 | 31:30 | 27:30 |
| Kraft | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schlagballwurf (80 g) (in m) | Schlagballwurf | | | | | | | | | Wurfballwurf | | | | | | | | | | | |
| Wurfballwurf (200 g) (in m) | 12,00 | 15,00 | 17,00 | 17,00 | 20,00 | 23,00 | 21,00 | 25,00 | 28,00 | 28,00 | 32,00 | 35,00 | 30,00 | 34,00 | 37,00 | 32,00 | 36,00 | 40,00 | | | |
| Kugelstoßen (in m) | – | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Standweitsprung (in m) | 1,30 | 1,45 | 1,65 | 1,35 | 1,55 | 1,75 | 1,55 | 1,75 | 1,95 | 1,75 | 1,95 | 2,10 | 1,90 | 2,10 | 2,30 | 2,05 | 2,25 | 2,45 | | | |
| Gerätturnen | Boden | | | Boden | | | Barren | | | Reck | | | Boden | | | Reck | | | | | |
| Schnelligkeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Laufen (in Sek.) | 30 m | | | | | | 50 m | | | | | | 100 m | | | | | | | | |
| 25 m Schwimmen (in Sek.) | 48,5 | 40,5 | 34,0 | 45,5 | 38,0 | 32,5 | 42,0 | 36,0 | 31,0 | 40,0 | 34,0 | 29,5 | 38,0 | 32,5 | 27,5 | 36,5 | 31,5 | 26,0 | | | |
| 200 m Radfahren (ll. Start, in Sek.) | – | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gerätturnen | Sprung | | | Boden | | | Sprung | | | Sprung | | | Sprung | | | Sprung | | | | | |
| Hochsprung (in m) | – | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weitsprung (in m) | Zonenweitsprung | | | | | | | | | Weitsprung | | | | | | | | | | | |
| Zonenweitsprung (in Punkten) | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 3,40 | 3,70 | 4,00 | 3,80 | 4,10 | 4,40 | 4,30 | 4,60 | 4,90 | | | |
| Zonenwurf (in Punkten) | Zonenwurf | | | | | | | | | Schleuderballwurf | | | | | | | | | | | |
| Schleuderballwurf (1 kg, in m) | 3 | 4 | 5 | 4 | 5 | 6 | 6 | 7 | 8 | 19,50 | 22,50 | 25,50 | 23,50 | 26,50 | 29,50 | 27,50 | 30,50 | 33,50 | | | |
| Seilspringen | Grundsprung vorwärts | | | | | | Grundsprg rückwärts | | | Kreuzdurchschlag | | | Laufschritt | | | | | | | | |
| Gerätturnen | 10 | 15 | 25 | 10 | 15 | 25 | 10 | 15 | 25 | 10 | 15 | 20 | 40 | 60 | 70 | 40 | 60 | 70 | | | |
| | Schwebebalken | | | Reck | | | Ringe | | | Boden | | | Boden | | | Boden | | | | | |



Volksbanken und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein zeichnen Vereine für gesellschaftliches Engagement aus

„Großer Stern des Sports“ 2013 in Silber für den Hoisbütteler SV von 1955 e.V.



Gruppenbild aller ausgezeichneten Preisträger mit Bankenvetretern der Volksbanken und Raiffeisenbanken, Landtagspräsident Klaus Schlie, LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz sowie den London 2012-Olympiateilnehmern Simon Grotelüschen, Lars Hartig und Bernd Jeffré.

Landtagspräsident Klaus Schlie und der Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV), Dr. Ekkehard Wienholtz, haben am 13. Dezember 2012 im Landeshaus die „Sterne des Sports“ in Silber an die siegreichen Vereine in Schleswig-Holstein verliehen.

Der erste Platz der Auszeichnung, der „Große Stern des Sports“ in Silber, ist mit 2.500 Euro dotiert und ist zugleich die „Eintritts-

karte“ für die nächste Runde im Wettbewerb um die „Sterne des Sports“ in Gold. Mit seinem Sieg hat sich der Hoisbütteler Sportverein für das Finale der „Sterne des Sports“ auf Bundesebene qualifiziert. Er gehört damit schon jetzt zu Deutschlands 16 erfolgreichsten Vereinen der diesjährigen Wettbewerbsrunde. Eingereicht hatte der Verein seine Bewerbung bei der Volksbank Stormarn. Den zweiten Platz auf Landesebene belegte der Nordsee Golfclub - St. Peter-Ording e.V.,

Die Gewinner „Sterne des Sports“ in Silber im Überblick:

| Platz | Verein | Einreichende Bank | Preisgeld |
|-------|---|---|------------|
| 1. | Hoisbütteler Sportverein von 1955 e.V. | Volksbank Stormarn | 2.500 Euro |
| 2. | Nordsee Golfclub - St. Peter-Ording e.V. | Arbeitsgemeinschaft der VR-Banken in Nordfriesland: Föhr-Amrumer Bank, VR Bank Niebüll, Husumer Volksbank | 1.500 Euro |
| 3. | Surf Club Sylt | Sylter Bank | 750 Euro |
| 3. | Barmstedter MTV von 1864 e.V. | Kreisarbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Kreis Pinneberg (VR Bank Pinneberg, Volksbank Elmshorn, Raiffeisenbank Elbmarsch) | 750 Euro |
| 5. | SV Henstedt-Ulzburg e.V. | Raiffeisenbank Bad Bramstedt | 500 Euro |
| 6. | SV Meldorf Wasserball / Schwimmen „Die Seals“ von 2012 e.V. | Arbeitsgemeinschaft der Volks- und Raiffeisenbanken in Dithmarschen (Raiffeisenbank Heide und Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank) | 400 Euro |
| 6. | Luftsportclub „Condor“ e.V. Grube | VR Bank Ostholstein Nord – Plön | 400 Euro |

eingereicht bei der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken Raiffeisenbanken in Nordfriesland. Aufgrund einer Punktegleichheit landeten zwei Vereine auf dem dritten Platz: der Surf Club Sylt, (eingereicht bei der Sylter Bank) und der Barmstedter MTV (Kreisarbeitsgemeinschaft der Volksbanken Raiffeisenbanken im Kreis Pinneberg). Auch diese Vereine erhielten die „Sterne des Sports“ in Silber und ein Preisgeld von 1.500 Euro (2. Platz) bzw. 750 Euro (dritte Plätze).

In ihren Begrüßungsworten würdigten Landtagspräsident Schlie und LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz die herausragenden Leistungen der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Vereinen Schleswig-Holsteins. Beide betonten die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Tätigkeiten für den Sport im Land. Paten der Veranstaltung im Kieler Landeshaus waren drei erfolgreiche Spitzensportler aus Schleswig-Holstein: Segler Simon Grotelüschen, Ruderer Lars Hartig und der Radsportler Bernd Jeffré. Die Erfolge dieser drei Sportler in London 2012 sind beachtlich: Laser-Segler Simon Grotelüschen erreichte den sechsten Platz ebenso wie Lars Hartig im Leichtgewichts-Doppelzweier. Paralympics-Teilnehmer Bernd Jeffré holte Bronze im Zeitfahren mit dem Handbike. Alle Vereine wurden für ihr besonderes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Der **Hoisbütteler SV** konnte bei der Jury die meisten Punkte sammeln und kam mit seiner bereits 1987 gegründeten Sportgruppe „Inklusionssport – Sport für alle“ auf den ersten Platz. Ziel dieser Maßnahme ist es, ein dauerhaftes Sporttraining für alle Menschen zu ermöglichen, die sich gern bewegen und Sport treiben wollen – ob mit oder ohne Behinderung. Alle sollen gemeinsam Sport treiben können, gemäß dem Motto „Gemeinsam statt einsam“.

Der zweitplatzierte **Nordsee Golfclub-St. Peter-Ording e.V.** erreichte mit seiner ins Leben gerufenen Schlaganfall-Golfgruppe den zweiten Platz. Bei diesem Projekt dient Golfspielen als Therapie gegen den Schlaganfall. Die Gruppe besteht seit 2006. Seitdem haben bereits elf Mitglieder die Platzreife erlangt. Ziel ist die Integration von Körperbehinderten in den Sport sowie die Verbesserung der seelischen und körperlichen Gesundheit.

Der dritte Platz wurde doppelt vergeben: Der **Surf Club Sylt** holte diesen mit seiner Kinder- und Jugendarbeit im Wellenreiten. Ziel dieser Maßnahme ist es, Kindern und Jugendlichen aller Gesellschaftsschichten das Surfen (Wellenreiten) zu ermöglichen sowie die Leistungsentwicklung und -förderung. Der Surf Club möchte die Sylter Surfkultur und die Tradition dieses Sports bewahren, aber auch die Geschichte des Wellenreitens vermitteln. Auch der **Barmstedter MTV** belegte mit der Sparte Elektro-Rollstuhl Hockey (kurz: E-Ball) Platz drei. E-Ball hat eine positive Wirkung auf Körper und Seele und fördert die Geselligkeit.

Das Gefühl der Isolierung und Ausgrenzung soll durchbrochen und der Sinn für Gemeinschaft



gefördert werden. Weitere Auszeichnungen und Preisgelder erhielten der SV Henstedt-Ulzburg e.V. („Wir sind der SVHU – Gemeinsam zum Wir-Gefühl!“), der SV Meldorf mit „Die Seals“ (Wasserball) sowie der Luftsportclub „Condor“ e.V. Grube (Schnupperfreizeit Segelflug). Insgesamt hatten sich über 40 Vereine aus Schleswig-Holstein bei vierzehn Genossenschaftsbanken beworben. Eine Jury bestehend aus Vertretern des Landessportverbandes sowie Presse- und Bankvertretern hatte die schwierige Aufgabe, unter den zahlreichen interessanten Einsendungen der Ortssieger die Landessieger zu ermitteln. Initiiert durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und die Volksbanken Raiffeisenbanken werden die „Sterne des Sports“ bereits seit 2004 vergeben.

Inzwischen hat sich der Wettbewerb zu einem gesellschaftspolitischen Event entwickelt, dessen alljährlicher Höhepunkt die Auszeichnung der „Sterne des Sports“ in Gold ist. Ende Januar werden die „Sterne des Sports“ in Gold in Berlin von Bundespräsident Joachim Gauck verliehen (der Sieger stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest).

LSV/ar

„Mein Verein.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

„Sterne des Sport“ ist eine Aktion der Volksbanken Raiffeisenbanken und des Deutschen Olympischen Sportbundes, die gesellschaftliches Engagement im Sportverein auszeichnet. Weitere Informationen in unseren Filialen oder unter www.sterne-des-sports.de

Volksbanken Raiffeisenbanken

Einladung an alle interessierten Sportvereine

Abschlussveranstaltung zum Projekt

„Aktiver Kinderschutz im Sport“ am 11. Februar in Kiel



Die Sportjugend Schleswig-Holstein und der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein haben in den Jahren 2011 und 2012 das Modellprojekt „Aktiver Kinderschutz im Sport“ mit finanzieller Förderung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen dieses Qualifizierungsprojektes wurden in sechs Sportvereinen Vorstände, Übungsleiter/-innen sowie Kinder und Jugendliche sensibilisiert und geschult, um Handlungssicherheit im Umgang mit sexuellem Missbrauch zu erlangen und auf diese Weise Kinder im Verein besser zu schützen. Die Ergebnisse des Projektes sind in einer Broschüre zusammengefasst worden, die am Ende dieser Veranstaltung präsentiert wird. Die Broschüre beinhaltet neben einer Dokumentation auch ganz praktische Hilfen für die Sportvereine. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an die zertifizierten Vereine als auch an alle interessierten Sportvereine, die sich über Möglichkeiten informieren möchten, in diesem Bereich präventiv tätig zu werden.

Wann? Montag, 11. Februar 2013, 18.30 Uhr

Wo? Haus des Sports, Hans Hansen-Saal,
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Programm:

18:30 Uhr

Eröffnung und Begrüßung
Jochen Tiedje, Vorsitzender Sportjugend SH
Dr. Ekkehard Wienholtz, LSV-Präsident
Irene Johns, Landesvorsitzende Deutscher Kinderschutzbund Landesverband SH
Vertreter/-in des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

Grußworte

Sportlicher Auftakt

Judo-Gruppe

19:15 Uhr

„Höhepunkte und Hürden“ im Projekt Aktiver Kinderschutz im Sport
Ulrich Kaulen, Dipl. Sozialpädagoge/Supervisor, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
Rene Strebe, Sportjugend Schleswig-Holstein, gemeinsam mit Jugendlichen der Sportvereine Ellerbeker TV und TuS Holtenau

20:00 Uhr

Vorstellung der Broschüre zum Projekt
Irene Johns und Jochen Tiedje

20:15 Uhr

Ausklang mit „Gesund & munter“-Buffet

Weitere Infos und Anmeldung bei der sjsh,
Tel. 0431/6486-199 oder info@sportjugend-sh.de.

„Wir sind Sport“ – Mit dem Deutschen Sportausweis gemeinsam den Sport fördern

Einfach zu verstehen, vielfältig im Einsatz. Mit neuem Logo, neuem Claim und einem neuen Gesamtauftritt ist der Deutsche Sportausweis ins neue Jahr gestartet. „Deutscher Sportausweis: Wir sind Sport!“, so lautet die neue Aussage der offiziellen Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), von Landessportbünden und Spitzenverbänden zur Förderung des Vereinssports. „Wir wollen damit unterstreichen, dass gemeinsam eben noch viel mehr möglich ist“, sagen André Bortz und Stephan Penz, die Geschäftsführer der DSA Deutsche Sportausweis GmbH. „Denn wir verfolgen ein gemeinsames Ziel: Die Förderung des Sports aus eigener Kraft.“

Das Sportausweis-Design, der Online-Auftritt „sportausweis.de“ und sämtliche Kommunikationsmittel wurden modernisiert und vereinfacht. Auf sportausweis.de findet der Sportausweisinhaber seine persönliche Welt des Sports nun mit direkten Links zu den Seiten seines Vereins, seines Landessportbundes, Stadt-, Kreis-, Gemeindefachverbandes oder Sportkreises, seines Spitzen- und Landesfachverbandes sowie des DOSB. Zusätzlich wurde angesichts der erfolgten Einbindung von nationalen Partnerunternehmen wie z.B. RUNNERS POINT, dem Hotelportal HRS oder auch GRAVIS der Vorteilsbereich unter www.sportausweis.de attraktiv umgestaltet. Die Anmeldung für Sportausweisinhaber wurde vereinfacht. Unverändert stark bleiben die Einsatzmöglichkeiten als Vereinsausweis für die Mitglieder, als Wettkampfpass



oder Zugangsausweis. So führt auch der Olympiastützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg gerade seinen individuellen Ausweis für die Kaderathleten ein. Vereine können den Ausweis auch als Instrument für ihre eigene Sponsorengewinnung nutzen und ihren Mitgliedern dadurch weitere Vorteile bei ihren (lokalen oder regionalen) Partnern verschaffen. Und das Beste: Während die Sportler selbst bares Geld sparen, fördern sie zugleich den Sport, da ein Teil der über den Sportausweis bei Partnerunternehmen generierten Umsätze über die DSA Deutsche Sportausweis GmbH in den Sport zurückfließt.

Nähere Informationen unter www.sportausweis.de.

2. Teil der Fortbildungsreihe

sjsh-academy in Eckernförde: „Performing ohne storming“



Hoch hinaus ging es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der sjsh-academy am zweiten Fortbildungswochenende vom 2.-4.11.12 in Eckernförde. Nach einem fröhlichen Wiedersehen am Freitagabend in der Jugendherberge gab es gleich das erste Highlight: Einige academy-Teilnehmer hatten T-Shirts organisiert, um ihren Zusammenhalt auch nach außen zu zeigen: „Performing ohne Storming“ – d.h. perfekter Teamgeist ohne Kabbeleien – stand in leuchtend orangefarbenen Buchstaben auf jedem Rücken.

Diesen perfekten Teamgeist galt es, am nächsten Tag im Hochseilgarten unter Beweis zu stellen. Die beiden Teamer in Altenhof forderten die Gruppe mit kniffligen Problemlöseaufgaben heraus und brachten einige Gruppenmitglieder (fast) ans Limit. So musste die Gruppe einen reißenden Gebirgsbach mit Hilfe von sehr sensiblen Eckernförder Schildkröten überwinden,



aus einem Elektrozaun-Gefängnis ausbrechen und einen giftigen Sumpf überspringen. Zum Schluss ging es dann die Himmelsleiter hinauf, was den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern wirklich alles abverlangte. Mit vereinter Kraft wurde der „letzte Saft aus der Apfelsine“ (Zitat Jochen) gepresst. Neben Teamarbeit war an diesem Tag besonders die Kommunikation gefragt. Dieser Themenbereich wurde abends tiefgreifend beackert, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten die „Vier Schnäbel und vier Ohren“-Theorie von Schulz von Thun kennen und erprobten erschwerte Kommunikation in praxisnahen Rollenspielen. So ist es schließlich ein Ziel der academy, die Kommunikation der jungen Ehrenamtlichen dahingehend zu verbessern, dass sie ihre Ideen in Vereinen und Verbänden auch angemessen vertreten können. Nun ist Winterpause in der academy und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Zeit, ihre abschließende Projektarbeit weiterzuentwickeln.

Mit der Präsentation dieser Projekte, einem weiteren Baustein zur Persönlichkeitsbildung und einem besonderen Training in einer Kampfsportart, beenden wir dann im Februar in Bad Malente die erste sjsh-academy. Auf dieses Wochenende sind wir schon alle sehr gespannt!
Dagmar Schlink und Jochen Tiedje

TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG ORT DATUM

Abschluss Modellprojekt Kiel 11.2.2013,
 „Aktiver Kinderschutz im Sport“ 18.30 Uhr

sjsh-Vollversammlung Glücksburg 2. 3. 2013

LEHRGÄNGE MIT FREIEN PLÄTZEN

„Juleica-reloaded“ Bad Malente 22. - 24. 2. 2013
 Neue Aspekte klassischer Juleica-Themen

„Move your Body – Rhythmus und Bewegung“ Bad Malente 9. 3. 2013

Sport Interkulturell – In Kooperation mit Bad Malente 22. - 24. 3. 2013
 „Integration durch Sport“

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM MIT ANMELDEFORMULAR

UNTER: WWW.SPORTJUGEND-SH.DE



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendmeisterehrung am 21.11.2012 - Teil 2



JUDO

Katharina Rüder, Sarkwitzer Sportverein

2. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft im Sumo U 16 bis 45 kg und 2. Platz bei der EM mit der Mannschaft U 16 und U 18

Finja Dietz, Männerturnverein Leck

2. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft im Sumo U 16 und U 18 bis 50 kg und 2. Platz bei der EM mit der Mannschaft im Sumo U 18 bis 50 kg

Yvette Kaspereit, Lübecker Judo-Club

2. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft im Sumo U 18 bis 65 kg, 2. Platz mit der Mannschaft U 18 und U 21 bis 65 kg, 3. Platz bei der EM U 21 bis 65 kg

Inken Markmann, Sarkwitzer Sportverein

3. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft im Sumo U 18 und U 21 bis 65 kg und 2. Platz bei der EM mit der Mannschaft U 18 und U 21 bis 65 kg

Dennis Maas, Lübecker Judo-Club

5. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft im Sumo bis 65 kg

JU-JUTSU

Jenny Grudnio, TSV Ratekau

Deutsche Jugendmeisterin im Einzel im Ju-Jutsu Fighting U 18

Tim Weidenbecher, Kodokan e.V.

Deutscher Jugendmeister und 2. Platz mit der Mannschaft bei der Jugendeuropameisterschaft im Ju-Jutsu Fighting U 21

KARATE

Felix Behrendt, SSV Nübbel

Deutscher Jugendmeister im Kumite bis 68 kg

KEGELN

Franziska Heins, VHK Husum

Deutsche Jugendmeisterin im Kegeln Dreibahnen Einzel und Deutsche Jugendmeisterin mit der Mannschaft im Kegeln Bohle

Annika Heins, VHK Husum

Deutsche Jugendmeisterin und 3. Platz mit der Mannschaft im Kegeln Bohle

Sabrina Lessau, SG Kiel

Deutsche Jugendmeisterin im Kegeln Einzel

LEICHTATHLETIK

Anna Gehring, Sportclub Itzehoe

Deutsche Jugendmeisterin im 3000m-Lauf

Johanna Christine Schulz, Sportclub Gut Heil Neumünster

Deutsche Jugendmeisterin im 1500m-Lauf

Anna-Sophie Bellerich, Sportclub Rönna 74

Deutsche Jugendmeisterin im 400m-Lauf und 5. Platz bei der Jugendweltmeisterschaft in der 4x400m-Staffel

Anjuli Knäsche, Sportgemeinsch. TSV Kronshagen/Kieler TB

Deutsche Jugendmeisterin und 4. Platz bei der Jugendweltmeisterschaft im Stabhochsprung

Maya Rehberg, Sportclub Rönna 74

Deutsche Jugendmeisterin im 3000m-Lauf und 2000m-Hindernis und Deutsche Jugendmeisterin mit der Mannschaft im Crosslauf

Lennard Biere, MTV Heide

Deutscher Jugendmeister im Blockwettkampf „Wurf“ Jugend U 16 (Landesrekord mit 3382 Pkt.)

Henrik Hannemann, LG Neumünster

Deutsche Jugendmeister im Blockwettkampf „Lauf“ Jugend U 16 (Deutscher Rekord mit 2988 Pkt.)

Rieka Suhr und Isabell Teegen, Sportclub Rönna 74

Deutsche Jugendmeister mit der Mannschaft im Crosslauf

Christin Domeier, Cathrine Thams, Folke Woch

(alle LG Schleswig/Fahrdorf)

Larissa Hutfilz, TSV Glücksburg 09

Deutsche Jugendmeister mit der Mannschaft im Siebenkampf Jugend U 16

MOTORSPORT

Jakob Siebert, Lina Uck, Lorenz Siebert, Justin Schmiel, Janne Luca

Retzlaff (alle Automobilclub Kiel)

Deutscher Jugendmeister mit der Mannschaft im Jugend-Kart-Slalom

PFERDESPORT

Marie Kraack, Ostholsteiner Reiterverein Malente-Eutin

1. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft mit der Mannschaft in der Vielseitigkeit

Telke Carstensen, Reitverein Behrendsdorf

4. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft mit der Mannschaft im Springreiten

Philip Koch, Reit- u. Fahrverein Husberg

Deutscher Jugendmeister im Springreiten





Sarah Kay, Reitverein Sörup

3. Platz bei der Weltmeisterschaft im Voltigieren

Laura-Jane Hackbarth, Reitverein St. Peter-Ording

4. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft mit der Mannschaft im Springreiten der Jungen Reiter

Merle-Theres Neeth, Reitverein Preetz

Deutsche Jugendmeisterin in der Vielseitigkeit

REHABILITATIONS- UND BEHINDERTENSORTVERBAND

Marvin Jobs, LK Weiche e.V.

Weltmeister im Kugelstoßen und Diskus im Behindertensport

ROLLSPORT

Marisa Ivana Reibe und Ole Meißner, beide REG Kiel

Deutsche Jugendmeister im Rolltanz

RUDERN

Elisabeth Amenu, Rudervereinigung Kappeln

Julia Düser, LFRK, Sportinternat

Deutsche Jugendmeisterinnen im Leichtgewichts-Doppelvierer

Denise Bernau, Rendsburger Ruderverein

Bundeswettbewerbssiegerin in der Langstrecke im Einer

Sarah Winkelmann, WSV Belau, Sportinternat Ratzeburg

Lena Schröder, Ratzeburger Ruderclub, Imke Schmidt, Sportinternat Ratzeburg, Annemieke Schanze, Ratzeburger RC, Sportinternat

Deutsche Jugendmeisterinnen im Vierer U 17 ohne Steuerfrau

Immanuel Amenu, Jan Joppien (beide Rudervereinigung Kappeln)

Bundeswettbewerbssieger im Doppelzweier

Thomas Matzat, Lübecker Ruder-Gesellschaft

Deutscher Jugendmeister im Achter und Vize-Jugendweltmeister im Vierer mit Steuerfrau

Deutscher Jugendmeister im Achter und Vize-Jugendweltmeister im Vierer mit Steuerfrau

Frederic Aurin, Lübecker Ruder-Gesellschaft

Deutscher Jugendmeister und Vize-Jugendweltmeister im Achter

Deutscher Jugendmeister und Vize-Jugendweltmeister im Achter

Marten Backmann, Lübecker Ruder-Gesellschaft

und Ole Schwiethal, Ratzeburger Ruderclub

Deutscher Jugendmeister im Achter und Vize-Jugendweltmeister im Vierer mit Steuerfrau

Deutscher Jugendmeister im Achter und Vize-Jugendweltmeister im Vierer mit Steuerfrau

SCHÜTZEN

Florian Kahlund, SSC Fockbek

Deutscher Jugendmeister im Recurve-Bogen in der Halle

Henrik Hornung, Bad Oldesloer Bogensport

Deutscher Jugendmeister im Compoundbogenschießen

SCHWIMMEN

Lena-Sophie Bermel, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jugendmeisterin über 400, 800 und 1500 m Freistil,

4. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft, 4x200 m Freistil Staffel,

Vize-Europameisterin über 1500 m Freistil, Europameisterin über 5 km

Freiwasser und 3 km Teamrennen, Vize-Weltmeisterin der Juniorinnen

über 5 km Freiwasser und 3 km Teamrennen

Finnja Wunram, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jahrgangsmeisterin im 5 km Freiwasser, Vize-Europameisterin

im 7,5 km Freiwasser und 3 km Teamrennen, 4. Platz bei der Junioren-

Weltmeisterschaft im 7,5 km und 3 km Teamrennen

Clemens Kaiser, Swim-Team Elmshorn

Deutscher Jugendmeister über 400m Lagen

Thore Bermel, Swim-Team Elmshorn

Deutscher Jahrgangsmeister im 2,5 km und über 5 km Freiwasser

Lea Boy, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jugendmeisterin über 2,5 km Freiwasser

Jacob Heidtmann, Swim-Team Elmshorn

Deutscher Jahrgangsmeister über 400 m Freistil und 400 m Lagen,

4. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft über 400 m Lagen,

5. Platz bei der Jugend-EM über 400 m Freistil, Vize-Europameister in

der 4 x 200 m Freistil Staffel

Arti Krasnigi, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jugendmeisterin im 2,5 km Freiwasser

Daniel Kober, Swim-Team Elmshorn

Deutscher Jugendmeister über 2,5 km und 5 km Freiwasser

SEGELN

Jasper Steffens, Kieler Yacht Club und

Tom Lennart Brauckmann, Kieler Yacht Club

Deutsche Jugendmeister im 29er Segeln

Jan-Hauke Erichsen und Max Lutz (beide Flensburger Segel-Club)

2. Platz bei der Jugend-Weltmeisterschaft im 49er Segeln

Frieder Billerbek, SV Wedel-Schulau

Deutscher Jugendmeister in der Piratenklasse

Jan Frigge, Nils Carstensen (beide Flensburger Segel-Club)

5. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft im 29er Segeln

Johannes Zoker, SV Wedel-Schulau

Deutscher Jugendmeister in der Piratenklasse

Luis Ponseti, Surf Club Kiel

Deutscher Jugendmeister im Windsurfen, Bic Techno 293 U 17





TISCHTENNIS

Sophie Krause, Jule Wirlmann, Sejla Fazlic, Luisa Peters, Karina Zieba und Juliane Kiehn (alle TSV Schwarzenbek)

Deutsche Jugendmeister mit der Mannschaft der Schülerinnen im Tischtennis

TRIATHLON

Lasse Nygaard Priester

Deutscher Jugendmeister im Duathlon und Triathlon in der Altersklasse Jugend A

TURNEN

Daniel Weinert, Kieler Männer Turnverein

Deutscher Jugendmeister im Gerätturnen Mehrkampf, Boden, Pauschenpferd, Ringe sowie 2. Platz bei der Jugend-EM am Barren und 5. Platz bei der Jugendeuropameisterschaft im Mehrkampf

Krisztina Gröb, Kieler Turnerbund Brunswik

Deutsche Jugendmeisterin in der Rhythmischen Sportgymnastik

Jule Fiebelkorn, Männerturnverein Heide

Deutsche Meisterin im Jahn-6-Kampf

Leon Krüger, Jonas Biß, Hannes Brockmann, Anton Durchdewald, Till Julius Pietsch, Marten Kabbe und Rouven Kadgien, Sven Torben

Krüger, Nico Ralfs und Tjark Pichler (alle VfL Kellinghusen)

Deutscher Jugendmeister mit der Mannschaft im Faustball U 14

Katharina Schoodt, Lisa Maas, Laura Schneider, Jacqueline Böhmker und Svenja Kelting, Vemke Voß, Nadja Zühlke, Jennifer Haack, Helen Gloy (alle VfL Kellinghusen)

Deutsche Jugendmeisterin mit der Mannschaft im Faustball U 18 und U 16

Nele Bruns, Lea Lindemann, Mareike Donath, Imke Först, Malena Meier, Helen Rohleder, Lena Fehlau, Alina Heydemann, Maraika Meier, Nele Vietheer, Isabell Frizler, Ann-Kristin Riemer, Juana Sierck, Chantal Schaumann und Michel Weiß (alle ETSV Fortuna Glückstadt)

Deutscher Meister mit der Mannschaft im Turngruppenwettkampf

VOLLEYBALL

Lasse Wittmüss, Eckernförder Männerturnverein und Yannik Reimann, Sportclub Strande

Deutsche Jugendmeister im Beach-Volleyball U 18

Wir danken unserem Fotografen **Claus-Dieter Piontke** für die Fotos, von denen noch mehr in unserer Bildergalerie der Homepage zu sehen sind.

Sky und Warner Bros. unterstützen den Kinderhilfsfonds mit 7.000 Euro



Pünktlich zur Weihnachtszeit durften sich zahlreiche junge Sportlerinnen und Sportler über eine ganz besondere Charity-Aktion freuen: Denn Sky Deutschland und Warner Bros. spendeten dem Kinderhilfsfonds der Sportjugend Schleswig-Holstein 7.000 Euro, um sozial benachteiligten Kindern die Teilnahme am Sport zu ermöglichen.

Dr. Malte Probst von Sky Deutschland und Tim van Dyk von Warner Bros. Entertainment überreichten Carsten Bauer, dem Geschäftsführer der Sportjugend Schleswig-Holstein, im Rahmen eines Mädchenfußball-Trainings beim TSV Glinde einen

Spendenscheck. Der TSV Glinde engagiert sich seit vielen Jahren in herausragender Weise für die Integration sozial benachteiligter Kinder und nutzt dafür auch die Unterstützungsmöglichkeiten des Kinderhilfsfonds. Die Spendensumme setzt sich dabei aus den Erlösen von Filmabrufen auf Sky Select, dem Pay-per-View-Angebot von Sky, zusammen: Denn für den ersten und zweiten Advent des vergangenen Jahres überlegten sich Warner Bros. und Sky etwas ganz Besonderes. Über Sky Select war das Familienabenteuer „Die Reise zur geheimnisvollen Insel“ bestellbar. Die aus den Filmabrufen resultierenden Einnahmen von 7.000 Euro kommen nun in voller Höhe dem Kinderhilfsfonds der Sportjugend Schleswig-Holstein und damit vielen Kindern und Jugendlichen in unserem Land zu Gute.

Carsten Bauer freute sich sehr über die Unterstützung für den Kinderhilfsfonds und dankte Sky und Warner Bros. herzlich für diese großartige Charity-Aktion: „Sport ist im Verein am schönsten. Doch leider steht das Geld für Sportaktivitäten in einigen Familien nicht zur Verfügung. Deren Kinder müssen in ihrer Entwicklung nicht nur auf Bewegung und Sport verzichten, sondern auch auf viele persönliche und soziale Erfahrungen, die mit dem gemeinschaftlichen Sport im Verein verbunden sind. Dank der Unterstützung von Sky und Warner Bros. können wir hier unbürokratisch Hilfe leisten und Perspektiven eröffnen.“ **Nähere Informationen zum Kinderhilfsfonds der sjsh: www.sportjugend-sh.de/Kinderhilfsfonds**

einfach besser

TNG 

Jetzt 100 € Prämie sichern!



✓ kostenloser Vor-Ort-Installationservice

Bis zum
31. März
100 €
Prämie

Winter-Paket



Internet

Flatrate mit bis zu 24 MBit/s



Festnetz

Deutschland-Flatrate



Mobilfunk

SIM-Karte fürs Handy

~~€ 29,80~~
/Monat*

Jetzt 3 Monate:

€ 14,80
/Monat*

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 31.03.2013. Das Winter-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 €. Vermittler und Neukunden des Winter-Pakets erhalten jeweils ein Guthaben von 50,00 €. Das Winter-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten und ist danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos, Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Winter-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Vortrag in Kiel am 6. März zum Thema „Sport & Diabetes“

Bewegung und Sport im Alltag für Kinder mit Diabetes mellitus

Am Mittwoch, dem 6. März 2013, hält der Kinderarzt und Diabetologe Dr. Niko Lorenzen (Klinik für Kinder und Jugendmedizin am Städtischen Krankenhaus Kiel) im Kieler „Haus des Sports“ einen interessanten Vortrag, in dem er u.a. über aktuelle Diabetestherapieformen, die Kinder und Jugendliche mit Diabetes immer selbständiger und selbstbewusster werden lassen, berichtet.

Folgende Fragestellungen stehen dabei im Vordergrund:

- Wo liegen die Risiken für betroffene Kinder bei Bewegung und Sport?
- Sind Unterzuckerungen bei Diabetiker/-innen erkennbar?
- Wie verhalte ich mich richtig bei einer erkennbaren Unterzuckerung?

Außerdem stellt Joshua Schütze, Trainer beim Kieler MTV, die Sportart Freerun vor und geht dabei auf das Besondere dieser Sportart, die immer mehr Aufmerksamkeit von Kindern und Jugendlichen weckt, ein. Bei Freerun geht es darum, Hindernisse zu überwinden, seinen Körper anders zu erleben und ein neues Gefühl von „Freiheit“ kennen zu lernen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Interessierte, Kinder und Jugendliche mit Diabetes und deren Eltern, Kindergärtner/-innen, Lehrer/-innen, Trainer/-innen und



Mittwoch, 6. März,
20 bis 22 Uhr
Kiel, Haus des Sports,
Eintritt frei

Betreuungspersonen können sich in dieser Veranstaltung über die neusten Entwicklungen zum Thema Sport und Diabetes informieren, selbst Fragen stellen und Anregungen geben, die auch anderen Gästen neue Impulse geben können.

Die Veranstaltung wird organisiert und unterstützt von dem KMTV, dem Städtischen Krankenhaus Kiel, dem Förderverein für Kinder und Jugendliche mit Diabetes Kiel e.V., dem LSV Schleswig-Holstein, der DRK-Heinrich-Schwesternschaft e.V. und dem Lions Club Kieler Sprotten. LSV/ar

WWW.KIELNET.DE

powered by SEMSH

TRIKOT-TAUSCH

EINE AKTION VON KIELNET UND KIELER NACHRICHTEN



Regionalligist Holstein Kiel konnte seinen Titel beim LOTTO-Masters vor 8.400 Zuschauern in der Kieler Sparkassen-Arena verteidigen.



Als beste Torhüterin beim LOTTO-Nordcup wurde Jennifer Weber vom FFC Oldesloe ausgezeichnet.

12.000 Zuschauer und Top-Stimmung beim Budenzauber des SHFV

Das halbe Dutzend ist voll. Beim 15. LOTTO-Masters hat Lokalmatador Holstein Kiel nach spannenden Spielen seine sechste Hallen-Landesmeisterschaft geholt und damit gleichzeitig den Titel aus dem Vorjahr verteidigt. Vor 8.400 Zuschauern in der Kieler Sparkassen-Arena setzte sich das Regionalliga-Team von Thorsten Gutzeit im Endspiel gegen den starken Schleswig-Holstein-Ligisten Flensburg 08 mit 3:1 durch. Den größten Anteil am Sieg der Störche hatte Andy Hebler, der mit vier Treffern Torschützenkönig wurde.

Als bester Spieler des Turniers wurde Len Aike Strömer von Flensburg 08 von den anwesenden Sportjournalisten gewählt, als bester Torhüter wurde Lübecks Eric Schlomm ausgezeichnet. Für einen unvergesslichen Abend sorgten aber vor allem die Fans der Mannschaften, besonders die „Deathfield“-Kurve des SV Todesfelde, die Ecke des TSV Kropp und der Flensburger Block besuchten den Spielern eine fantastische Stimmung in der fast ausverkauften Halle.

Ein Fußballfest der Extraklasse erlebten einen Tag später auch die 3.600 Zuschauer beim 6. LOTTO-Nordcup. Die Elite des deutschen Frauenfußballs um den 1.FFC Frankfurt, Turbine Potsdam, den VfL Wolfsburg und Titelverteidiger FCR Duisburg war samt Nationalspielerinnen in die Kieler Sparkassen-Arena gekommen, um sich den schleswig-holsteinischen Fußballfans zu präsentieren. Und das Publikum in Kiel zeigte sich begeistert von Top-Stars wie Kim Kulig, Dzsener Marozsan, Melanie Behringer, Nadine Keßler oder der japanischen Weltmeisterin Saki Kumagai, die die Fans auch abseits des Platzes begeisterten: Die zahlreichen Autogrammwünsche der Anhänger wurden ebenso geduldig erfüllt wie die Interviewanfragen der regionalen Presse.

Jubeln durfte nach dem Endspiel etwas überraschend das Team von Turbine Potsdam, das sich gegen Titelverteidiger FCR

Duisburg mit 3:0 durchsetzen konnte. In der gesamten Vorrunde hatten zuvor der VfL Wolfsburg und der 1.FFC Frankfurt die Fans mit Zauberfußball begeistert, während die beiden schleswig-holsteinischen Zweitligisten FFC Oldesloe (5.) und Holstein Kiel (6.) Lehrgeld zahlen mussten. Höhepunkt aus schleswig-holsteiner Sicht: Oldesloes Torhüterin Jennifer Weber machte mit zahlreichen Klasseparaden in den fünf Gruppenspielen auf sich aufmerksam und wurde einstimmig zur Torhüterin des Turniers gewählt. Beste Spielerin wurde Nationalspielerin Nadine Keßler vom VfL Wolfsburg, die meisten Tore erzielte Duisburgs niederländische Nationalspielerin Lieke Martens.

Großes Lob gab es bei der abschließenden Pressekonferenz wieder für das Team des SHFV für die Turnierorganisation – und gute Nachrichten: Die Bundesligisten haben bereits ihre Teilnahme im kommenden Jahr in Aussicht gestellt. SHFV

Sorgten für eine fantastische Stimmung beim LOTTO-Masters: Die Fans des SV Todesfelde.



Innenminister Breitner würdigt den Sport als starken Motor der Integration

Schleswig-Holsteinischer Integrationspreis 2012 geht nach Kiel und Wedel

Der schleswig-holsteinische Integrationspreis geht in diesem Jahr nach Kiel und Wedel (Kreis Pinneberg). Der Box-Sport-Club Kiel, die KWG Grundbesitz GmbH & Co. KG in Kiel und der „Wedeler Friedenscup“ wurden für Projekte ausgezeichnet, die dazu beitragen, die Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe von Migranten zu verbessern. Der Integrationspreis 2012 hatte als Thema „Integration durch Sport - Integration in den Sport“. Den Sonderpreis der Investitionsbank Schleswig-Holstein unter dem Motto „Kommunen fördern Integration durch Sport“ erhielt das Nachbarschaftsbüro Vorwerk-Falkenfeld der Hansestadt Lübeck. Mit dem Preis würdigte die Jury die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Migrantinnen durch Fahrradkurse. Die Preise sind mit jeweils 2.500 Euro dotiert. Sieben Vereine bekamen Anerkennungs-urkunden für ihre Integrationsarbeit.

Die Jury hatte es diesmal nicht leicht. Während in der Kategorie „Integration durch Sport“ der „Wedeler Friedenscup“ klarer Favorit war, vergaben die Juroren in der Kategorie „Integration in den Sport“ zwei erste Preise. Der Box-Sport-Club Kiel und die KWG Grundbesitz GmbH & Co. KG müssen sich daher das Preisgeld teilen. Bewerben konnten sich einzelne Personen, Gruppen, Vereine, Verbände, Bildungseinrichtungen oder Unternehmen, die sich mit Projekten im Rahmen des diesjährigen Mottos konkret für Integration einsetzen. Der Sonderpreis der Investitionsbank richtet sich an Kommunen, die in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Migranten Sportstätten bereitstellen oder zusammen mit Migranten kommunale Sportveranstaltungen organisieren.

Bei der Preisverleihung Mitte Dezember im Haus des Sports in Kiel bezeichnete Innenminister Andreas Breitner den Sport als starken Motor für Integration. „Sport bietet Verständigung über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg“, sagte Breitner. Sporttreiben schaffe Gemeinsamkeiten und gegenseitiges Vertrauen. Sportvereine seien offen für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen und eine attraktive Organisationsform für viele Menschen. Die Sportvereine führten Menschen unterschiedlicher sozialer und nationaler Herkunft zusammen. „Sportvereine sind eine Chance, sich besser kennenzulernen“, so der Minister. Die Landesregierung förderte im letzten Jahr mit rund 70.000 Euro Integrationsprojekte im Sport.

Breitner rief dazu auf, mit null Toleranz gegen Gewaltbereitschaft und Fremdenfeindlichkeit vorzugehen. Allen Formen von Ausländerhass, Fanatismus und Gewalt gegen Andersdenkende müsse noch viel früher und noch viel entschiedener entgegengetreten werden. „Intoleranz, Unmenschlichkeit und ethnische Überheblichkeit haben in einer freiheitlichen und solidarischen Gesellschaft nichts zu suchen“, sagte der Minister. Und mit den Werten des Sports, mit Fairness und Respekt vor dem anderen seien sie ebenso wenig vereinbar.

LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz hob in seinem Grußwort hervor, dass die Integration ein wechselseitiger Prozess ist, der

alle Bevölkerungsgruppen betrifft. Damit Integration gelingen kann, müssen alle Bürgerinnen und Bürger bereit sein, voneinander zu lernen, so der LSV-Präsident weiter. Er dankte sowohl dem Innenministerium und der Investitionsbank für die Preisgelder als auch allen Vereinen und Organisationen, die ausgezeichnet wurden. Mit Blick auf den demographischen Wandel hob der Vorstandsvorsitzende der Investitionsbank, Erk Westermann-Lammers, hervor: „Integration ist auch ein wichtiges Zukunftsthema: Um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen, müssen wir auf qualifizierte Zuwanderer zugehen und ihnen und ihren Familien hier bei uns in Schleswig-Holstein attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen bieten. Spezifische Sport- und Freizeitangebote der Kommunen sind da sehr wichtig.“

DIE AUSGEZEICHNETEN IN DER ÜBERSICHT:

1. Preis in der Kategorie „Integration durch Sport“ „Wedeler Friedenscup“

Dieses ehrenamtlich durchgeführte Projekt gibt es seit 2003 jährlich und ist ein Benefiz-Fußballturnier, mit dem die Jugendlichen ein solidarisches, friedenspolitisches Zeichen setzen wollen. Inzwischen sind 200 Jugendliche aus Deutschland und Österreich aus 30 Nationalitäten vertreten. Organisiert wird dieses Turnier von den Jugendlichen in Eigenregie. Das ist umso erstaunlicher, da die Organisatoren in ganz Deutschland verstreut arbeiten, studieren und leben.

1. Preis in der Kategorie „Integration in den Sport“ Box-Sport-Club Kiel

In dem Boxprojekt des Kinder- und Jugendhilfe Verbundes Kiel (KJHV gGmbH) trainieren Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig Boxen. Das Besondere bei diesem Projekt ist die weiterführende integrative Betreuung mit Trägern der sozialen Arbeit und städtischen Einrichtungen. Zudem werden sozialtherapeutische, pädagogische und sportliche Fachbereiche einbezogen. Der Verein selber sieht sich als Alternative oder Brücke zu anderen Vereinen für die Migrantinnen und Migranten.

1. Preis in der Kategorie „Integration in den Sport“ KWG Grundbesitz GmbH & Co. KG Kiel

In dem Projekt "Ringende für Mieterkinder" werden Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund ehrenamtlich auf einem sehr hohen Niveau im Kieler Stadtteil Mettenhof trainiert. So verwundert es nicht, dass bereits Landesmeister aus diesem Verein kommen. Geeignete Kinder werden systematisch zu Trainerassistenten und Trainer ausgebildet.

Sonderpreis der Investitionsbank „Kommunen fördern Integration durch Sport“ Nachbarschaftsbüro Vorwerk-Falkenfeld (Lübeck)

Durch Fahrradkurse fördert das Nachbarschaftsbüro die Mobilität, die Gesundheit und die gesellschaftliche Teilhabe von



Innenminister Andreas Breitner (ganz links) und LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz (ganz rechts) gratulieren Vertreterinnen und Vertretern des Box Sport Clubs Kiel und der KWG Grundbesitz GmbH & Co. KG Kiel, die sich den 1. Preis in der Kategorie „Integration in den Sport“ teilen.

Migrantinnen. Ein Verkehrssicherheitstraining der Polizei rundet das Angebot sinnvoll ab. Fazit der Jury: Ein gelungenes Beispiel für ein Integrationsprojekt an der Basis – mit zahlreichen Synergieeffekten. So wird inzwischen auf Wunsch überwiegend muslimischer Frauen auch ein Schwimmkurs in einem öffentlichen Hallenbad angeboten.

Anerkennungsurkunden in der Kategorie „Integration durch Sport“

Kieler Turnerbund Brunswik

Im Rahmen des ehrenamtlich geführten Projekts „Rhythmische Sportgymnastik“ trainieren Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund aus zehn Nationen. Durch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Sprach- und Kulturpflege werden gezielt deren Eltern in das Vereinsleben eingebunden. Das sportliche Niveau ist hoch. Einige der Sportlerinnen und Sportler gehören heute zum Bundeskader.

Blau-Weiß 96 Schenefeld e.V.

Das Projekt „Sport gegen Gewalt“ gibt es seit 1999 und es ist Teil des Landesprogramms „Sport gegen Gewalt“. Zwei Mal in der Woche werden für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund offene Sportprogramme angeboten. Außerdem sollen Anwohnerinnen und Anwohner durch den Sport näher zusammen gebracht werden.

Anerkennungsurkunden in der Kategorie „Integration durch Sport“

TSV Rotweiß Niebüll e.V.

Im Rahmen des ehrenamtlich geführten Projekts „Korbgrößen“ trainieren zehn bis 14jährige mit und ohne Migrationshintergrund aus zwölf Nationen gemeinsam Basketball. Gemeinsam sollen soziale Kompetenzen erworben und Vorurteile abgebaut werden.

Elmshorner MTV

Der Verein hat sich seit den neunziger Jahren dem Thema Integration gestellt. Er arbeitet ehrenamtlich und hält verschiedene Sportangebote für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bereit. Erreicht werden Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren. Und was die Zahl der Vereinsmitglieder anbelangt, so schafft er es mit mehr als 4.800 auf den 5. Platz in Schleswig-Holstein.

1. Kieler Wasserskiclub e.V.

Dieser Verein fördert den Behindertensport und die Integration von Menschen mit Behinderung in den Breitensport. Dem Verein geht es um ein faires Miteinander und ein aktives Clubleben. So werden beispielsweise Wasserski-Trainingscamps für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer jeden Alters und Herkunft ausgerichtet.

Anerkennungsschreiben in der Kategorie „Sonderpreis“

„La vera Trinacria“ aus Lübeck

Dieser Verein bietet als Migrantenselbstorganisation Freizeitgestaltung für Jugendliche und Erwachsene, Aggressionsabbau und Gesundheitsförderung durch Sport. Es gibt viele Sport- und Freizeitangebote.

Sport- und Begegnungspark auf dem Kieler Ostufer

Hier wird ein 37 Hektar großes städtisches Areal auf dem Kieler Ostufer sukzessive in einen attraktiven, von Sport geprägten Ort der Begegnung für Menschen aller Kulturen und Generationen umgewandelt. Verschiedene Sportvereine und der Sportverband Kiel sind daran beteiligt. Das Projekt zeichnet sich durch ein professionelles, von der Stadt Kiel finanziertes Management aus.

LSV/ar

Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein feiert seinen 25. Geburtstag



Der 15. Januar 1988 markiert die „Geburtsstunde“ des Olympiastützpunkts (OSP) Hamburg/Schleswig-Holstein. An diesem Datum wurde mit der Eintragung in das Vereinsregister die formale Gründung eines Kuratoriums für einen Olympiastützpunkt in Hamburg vom 29.10.1987 auch rechtlich wirksam und Jürgen Greve als 1. Leiter und Dr. Karl Ness als 1. Vorsitzender des Trägervereins des OSP konnten ihre Arbeit aufnehmen.



Rudi Schmidt (links, Asklepios) und Thomas Beyer (rechts, Leiter des Sportamtes der Behörde für Inneres der FFH) gratulieren OSP-Leiterin Ingrid Unkelbach zum 25. Geburtstag des OSP HH/SH.

Olympiastützpunkte wurden als Serviceeinrichtung innerhalb des Deutschen Stützpunktkonzeptes eingerichtet mit den Hauptaufgaben,

alle Spitzen- und Nachwuchssportler olympischer Sportarten (A, B, C & D/C-Kaderathleten) im medizinischen, sportfachlichen, beruflichen und persönlichen Bereich optimal zu betreuen, um dadurch gezielt Weltklasseleistungen zu fördern. Zurzeit sind Beachvolleyball, Hockey, Rudern, Schwimmen und Segeln die Schwerpunktsportarten. Es werden aktuell über 300 Spitzenathleten aus fast 30 Sportarten betreut. Der Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein wird aus Mitteln des Bundesministerium des Inneren, der Stadt Hamburg, des Landes Schleswig-Holstein und weiterer Zuwendungsgeber und Partner finanziert und arbeitet mit vielen Institutionen und Personen zum Wohle der Athleten zusammen.

Gerade in den letzten Jahren hat sich der OSP Hamburg/Schleswig-Holstein dabei zum „Herz des Spitzensports“ in der Region weiterentwickelt. Der Bau der Gegenstromanlage im Jahr 1991, mehrere Umbauten und Erweiterungen am Standort Dulsberg, die Installierung von Außenstellen in Kiel und Ratzeburg, die Gründung von Sportinternaten an allen Standorten, die Einrichtung der Beachanlage, die Erweiterung des „Sportpark Dulsberg“ sowie die Konzentration auf die benannten Schwerpunktsportarten durch Fachpersonal haben dazu geführt, dass sich auch die Deutschen Nationalmannschaften der Schwimmer, Beachvolleyballer, Ruderer, Segler und Hockeyspieler das Know-how am OSP zunutze machen und von den hervorragenden Bedingungen, die der OSP allen Athleten bietet, profitieren. „Der Dank gilt an dieser Stelle allen Förderern, Partnern, Sponsoren und Wegbegleitern die uns in den letzten 25 Jahren

unterstützt haben und mit dazu beigetragen haben, dass der OSP seine anspruchsvollen Aufgabenstellungen bestmöglich erfüllen kann“, so Leiterin Ingrid Unkelbach. Die ersten Jubiläumsgatulanten, die Ingrid Unkelbach am 15. Januar 2013 in Hamburg empfing, waren der Staatsrat Karl Schwinke aus der Behörde für Inneres und Sport der Hansestadt Hamburg und Rudi Schmidt, Konzernbereichsleiter Unternehmenskommunikation des Hauptsponsors Asklepios.

Dr. Michael Beckereit (1. Vorsitzender Trägerverein), Ingrid Unkelbach und ihr Team möchten das gesamte Jahr 2013 als Jubiläumsjahr mit vielen über das Jahr verteilten Veranstaltungen begehen.

So wird der OSP Hamburg/Schleswig-Holstein ein „Trainer-Athleten-Forum“ als wiederkehrende Abendveranstaltung einrichten, die sich mit aktuellen Themen rund um den Spitzensport beschäftigt, das im letzten Jahr hervorragend gestartete „Symposium Sauberer Sport“ in Kooperation mit Asklepios wird fortgesetzt und einige weitere Veranstaltungen sind in Planung. Ausklingen wird das Jahr dann mit der eigentlichen Geburtstagsfeier, dem etablierten „OSP-Fest“, bei dem dann auch Leiterin Ingrid Unkelbach zum 25. Dienstjubiläum gratuliert werden kann.

LSV/ar

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe des SPORTforum ist der 15. Februar 2013

Der organisierte Sport wächst gegen den gesellschaftlichen Trend

DOSB bleibt auf Wachstumskurs: 27,775 Mio. Mitgliedschaften

Der im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) organisierte Sport bleibt die größte Bürgerbewegung Deutschlands und befindet sich trotz demographischen Wandels weiter auf Wachstumskurs. Die Zahl der Mitgliedschaften im DOSB ist im Jahr 2012 noch einmal um knapp 100.000 auf 27,775 Millionen gewachsen (2011: 27,675 Mio.). Das gab der DOSB, das Dach des deutschen Sports, unter dem 98 Mitgliedsorganisationen mit über 91.000 Vereinen organisiert sind, vor kurzem in Frankfurt am Main bekannt.

„Die Zahlen unterstreichen die Bedeutung der Sportvereine in unserem Land“, sagte DOSB-Präsident Thomas Bach. „Wir freuen uns, dass es unseren Mitgliedsorganisationen und Vereinen gelingt, die Mitgliedschaften und die Zahl der Mitglieder entgegen gesellschaftlichen Trends auf hohem Niveau zu stabilisieren und sogar leicht auszubauen. Dies zeigt die hohe Akzeptanz des Vereinssports in Deutschland und ist ein Beleg für die herausragende Arbeit der 8,8 Millionen Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten im deutschen Sport. Sie sind mit ihrem Einsatz der Motor für die Entwicklung der Mitgliederzahlen.“

Das Wachstum im Jahr 2012 geht vor allem auf den Deutschen Alpenverein (plus 43.167 Mitglieder) und den Deutschen Behindertensportverband (plus 43.734) zurück. Das Gesamtwachstum der vergangenen zehn Jahre beträgt 884.000 Mitgliedschaften (2002: 26,891 Mio.). Größter Fachverband im DOSB bleibt der Deutsche Fußball-Bund mit 6,800 Millionen Mitgliedern. Dahinter folgen der Deutsche Turner-Bund (4,967 Mio.), der Deutsche Tennis Bund (1,504 Mio.) und der Deutsche Schützenbund (1,394 Mio.). Das Quartett zählt zur Gruppe der 34 olympischen Spitzenverbände, die insgesamt 21,552 Millionen Mitgliedschaften in die Statistik einbringen. Größter nicht-olympischer Spitzenverband (28 Organisationen mit insgesamt 3,926 Mio. Mitgliedschaften) ist der Deutsche Alpenverein mit 918.553 Mitgliedern. Die Gruppe der Verbände mit besonderen Aufgaben (20 Organisationen mit 1,496 Mio. Mitgliedschaften) führt der DJK Sportverband mit 501.454 Mitgliedern an. Größter der 16



Landessportbünde ist der in Nordrhein-Westfalen (5,080 Mio. Mitglieder). Die Zahl der Vereine wuchs im Zehn-Jahres-Zeitraum von 88.960 im Jahr 2002 auf 91.080 im Jahr 2012. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es hier allerdings einen leichten Rückgang zu verzeichnen (2011: 91.250). Insgesamt engagieren sich im Sport 8,85 Millionen Menschen ehrenamtlich und freiwillig. 1,85 Mio. haben Positionen und Aufgaben inne, davon 850.000 ehrenamtlich auf Vorstandsebene und eine Million auf Ausführungsebene (Übungsleiter, Trainer u.ä.). Sieben Millionen Menschen sind als freiwillig Engagierte unentgeltlich im Einsatz.

Im Schnitt setzt sich jeder der 1,85 Millionen Ehrenamtlichen mit 20,1 Stunden pro Monat ein. Dies entspricht bundesweit 37,2 Millionen Arbeitsstunden pro Monat und einer monatlichen Wertschöpfung von 558 Millionen Euro sowie einer jährlichen Wertschöpfung von 6,7 Milliarden Euro (wenn man 15 Euro pro Stunde zu Grunde legen würde). „Hier übernehmen die in den Mitgliedsorganisationen des DOSB organisierten Sportlerinnen und Sportler unbezahlbare Aufgaben für den Staat. Deshalb gilt es, das Ehrenamt weiter zu stärken. Das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetz ist ein wichtiger Beitrag dafür. Trotzdem gibt es an manchen Stellen noch weiteren Optimierungsbedarf“, erklärte Walter Schneeloch, DOSB-Vizepräsident Sportentwicklung/Breitensport.

Die Bestandserhebung 2012 und zurückliegende Erhebungen sind auf www.dosb.de/de/service/download-center/dosb-organisation/bestandserhebung/ zu finden.

DOSB

Luftballon vom „Tag des Sports“ flog bis nach Dänemark

Beim letzten „Tag des Sports“ des Landessportverbandes am 2. September 2012 ließen viele Besucherinnen und Besucher vom Informationsstand der BARMER GEK beim Luftballonweitflugwettbewerb Ballons in die Höhe steigen und hofften auf deren weite Reise durch die Lüfte.

Der Ballon von Luca Marie Dreyer aus Neuwühren flog von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am weitesten. Sein Weg führte ihn bis nach Öster Ulslev auf der dänischen Insel Falster. Die zweitlängste Strecke legte der Luftballon von Bärbel Roditi aus Kiel zurück. Er gelangte immerhin bis nach Gollendorf auf der Insel Fehmarn. Beide Teilnehmerinnen wurden dafür von der BARMER GEK mit je einem MP4-Player „belohnt“. Der Vertriebs-

**BARMER
GEK** die gesund
experten



beauftragte der BARMER GEK Michael Glave überreichte die Preise an die glücklichen Gewinnerinnen (links Luca Marie Dreyer, rechts Bärbel Roditi).

LSV/ar

„Integration durch Sport“ beim TV Trappenkamp.
Die Gruppe mit Fitness- und Boxtrainer Adam Kwasniak
(3. von rechts).



Schwerpunkte Umwelt und Integration: der TV Trappenkamp

Multi Kulti in Grün

Ein Rundflug über Trappenkamp lohnt sich, auch wenn er nur imaginär mit Hilfe des Internets passiert. Hier kann man schön heranzoomen über dem TV Trappenkamp, der ein imposantes Bild bietet, umrahmt von sattem Grün. Eingebetteter von Natur könnte ein Verein kaum sein, und da passt es natürlich, dass der TVT Umwelt und Integration als Schwerpunkte setzt. Beides ist historisch gewachsen, beides macht den Verein zu einem wichtigen Akteur in der jungen Gemeinde.

Auch der Zoom von oben kann einen Besuch vor Ort nicht ersetzen. Als der TV Trappenkamp 1954 gegründet wurde, war Trappenkamp noch ein Ortsteil von Bornhöved. Die Gemeinde, die heute rund 5000 Einwohner hat, wurde erst 1956 selbstständig. Und sie war immer bunt, offen für alle Nationalitäten. Zuerst fing Trappenkamp nach dem Krieg Sudeten-Deutsche und andere Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten auf. Später kamen Portugiesen, die in der Wahlstedter Glashütte arbeiteten, und Vietnamesen. Heute findet man in Trappenkamp nicht weniger als 41 Nationen. Ein Gesellschaftsbild, das sich auch im TVT mit seinen rund 900 Mitgliedern (davon rund 600 Jugendliche) widerspiegelt. Trappenkamp ist also eine grüne Gemeinde mit Multi-Kulti-Faktor: Was bietet sich da besser an als die Schwerpunkte Umwelt und Integration?

In der Turnhalle der Dr. Gerlich-Schule klatscht und rumpelt es. Boxtraining mit Übungsleiter Adam Kwasniak, 26 Jahre alt, polnischer Herkunft. „Als ich eineinhalb Jahre alt war, kamen wir aus Polen nach Deutschland“, sagt der Fitness- und Boxtrainer. „Trappenkamp ist eine ruhige Gemeinde, die Ausländer fallen hier gar nicht auf.“ Daran hat der Turnverein einen nicht unerheblichen Anteil. Nicht nur wegen seines Angebots in zehn Sparten oder wegen der tollen Anlage mit Sportlerheim, Tennisplätzen, Minigolf- oder Schießanlage. Sondern auch und ganz besonders wegen seines Engagements. Der TVT bietet im Rahmen des LSV-Projektes „Sport gegen Gewalt“ eine Gruppe an. Und die Boxer von Adam Kwasniak trainieren in einer Gruppe des LSV-Projektes

„Integration durch Sport“. „Das Zusammenleben mit ausländischen Mitbürgern gehörte bei uns einfach schon immer zum Vereinsleben dazu“, sagt Ede Söhnel. Die 69-Jährige ist seit 35 Jahren Sportwartin, war selbst Gerätturnerin und hat darum als Turnwartin auch besonders die größte Sparte des Vereins mit einem Angebot von Aerobic bis Mutter/Kind-Turnen, von der Hobby-Gruppe bis zu den Leistungsturnerinnen im Blick. Ihre eigene Leistung möchte sie offenbar lieber etwas in den Hintergrund rücken, sagt über ihre Kollegen im Vorstand allerdings: „Das sind alles tolle Vorbilder.“

Der grüne TVT ist die Leidenschaft des Umweltbeauftragten Günter Hase (71). Der ehemalige Sport- und Biologielehrer, seit 1965 Mitglied im TVT, war früher im Trappenkamper Wildpark (heute „Erlebniswald“) als Pädagoge eingesetzt, wurde Kreisbeauftragter für Natur- und Umwelterziehung, realisierte ein Projekt nach dem anderen. Seine Augen leuchten, wenn er davon erzählt, wie der TVT Hand in Hand mit der Natur geht. Da wurde ein zwei Hektar großer, an den Verein angrenzender kranker Fichtenwald zum naturnahen Mischwald gepflegt, ein Wald- und Erlebnispfad mit Info-Stationen und Nistkästen angelegt. Unglaublich, was die jungen Kicker, Turner, Minigolfer so ganz nebenbei auf und am Vereinsgelände erkunden und erleben können. Ganz abgesehen davon, dass Kinder und Jugendliche (aus dem Verein und den Schulen) stets eingebunden werden in Aktionen wie beispielsweise die Einrichtung von Überwinterungsplätzen für heimische Fledermäuse. Kein Wunder, dass Schulen und Gemeinde immer wieder auf den Verein zukommen. Kein Wunder, dass der TVT 2011 mit dem ersten Platz beim LSV-Umweltpreis belohnt wurde.

In der kleinen Schulsporthalle ist's vielleicht nicht grün, aber bunt beim Sparring. „Integration durch Sport“ heißt das Motto, Sambo oder Boxen der Sport. Die Namen sind Antonio Martinovic oder Mirko Blaszcuk, sie stammen aus Kroatien, Polen, der Türkei, und sie kommen Woche für Woche zum Training. Im vergangenen Jahr



Mirko Blaszcuk (19) trainiert am Sandsack mit Adam Kwasniak und kommt regelmäßig in die Gruppe „Integration durch Sport“.

erwarb sich der TVT das Prädikat eines Stützpunktvereines Integration des Landessportverbandes. „Ich komme seit drei Jahren hierher, treffe auch immer Freunde“, sagt der 15-jährige Antonio. Der 19-jährige Mirko hat vor zwei Monaten mit dem

Boxen angefangen. So sieht sie aus, die Realität beim TV Trappenkamp. Die Zutaten nennt Ede Söhnel: Respekt, Spaß, Miteinander.

Von Tamo Schwarz

Ein Trio für Umwelt und Integration – Ein Trio für Trappenkamp



Erfolgreiches TVT-Trio (von links): Hans-Henning von Reichenbach (1. Vorsitzender), Ede Söhnel (Turn- und Sportwartin), Günter Hase (Beisitzer Sportwart, Umweltbeauftragter).

Ede Söhnel (69, Turn- und Sportwartin):

„Der TV Trappenkamp ist einfach der tollste Verein in Schleswig-Holstein. Seit Jahrzehnten gibt es monatliche Sitzungen für alle Spartenleiter, in denen alles auf den Tisch kommt. Alle Sparten verwalten sich selbst, alle sind gleichberechtigt. Und in Trappenkamp wird Zusammenarbeit beispielsweise mit der Polizei oder dem Jugendzentrum groß geschrieben. Ich liebe es, mit Kindern zu arbeiten, Sport war immer ein Teil meiner Familie.“

Hans-Henning von Reichenbach (58, 1. Vorsitzender):

„Der Vorstand im TV Trappenkamp ist ein gutes Team.



Foto: TV Trappenkamp

Problematisch ist es aber, neue Mitglieder und besonders Übungsleiter zu finden, darum bieten wir künftig auch Sport für 35- bis 55-Jährige an, denn in dieser Altersgruppe brechen viele Mitglieder weg. Mit der „Sport gegen Gewalt“-Gruppe und der Sambo-Gruppe im Rahmen des LSV-Projektes „Integration durch Sport“ wollen wir in der Gemeinde zusätzlich für ein besonders gutes Angebot sorgen und die Jugend an den Sport gewöhnen.“

Günter Hase (71, Beisitzer Sportwart und Umweltbeauftragter):

„Unser Verein liegt mitten im Wald, naturnah, wir haben Hecken gepflanzt, Knicks angelegt, Heideflächen gepflegt. Unseren Wald-Erlebnispfad nutzen auch die Gemeinde und die Schulen. Nicht umsonst sprechen wir von einem ‚Sportplatzdschungel‘. Umwelterziehung passiert bei uns automatisch.“ Tamo Schwarz

Aktiv im Programm „Integration durch Sport“

Michael Rogolowski – vom Sportlehrer in Kasachstan zum freiwillig Engagierten in Deutschland

Für das Programm „Integration durch Sport“ betreut der freiwillig engagierte Projektmitarbeiter Michael Rogolowski Inline-Hockey- und Eishockey-Gruppen im Kreis Stormarn. Michael Rogolowski und seine Frau Galina kamen 1999 aus Kasachstan nach Deutschland. In der damaligen Sowjetunion hatte er eine Ausbildung als Diplomsportlehrer mit pädagogischem Schwerpunkt absolviert, die in Deutschland zwar mit dem 1. Staatsexamen anerkannt wurde, ihm aber nicht zu einer entsprechenden Anstellung verhalf. Aus Kasachstan brachten die beiden 15 Jahre Berufserfahrung als Lehrerin bzw. Lehrer und als AG-Leiter Skilanglauf und Eishockey/Eisschnellauf mit.

Der heute 50-jährige C-Lizenztrainer Volleyball begann schon frühzeitig (2000) damit, sich im Jugendzentrum Bargtheide als Jugendbetreuer zu betätigen. Die von ihm dort angebotenen Sportaktivitäten eröffneten ihm vielfältige Kontakte zu Kindern und Jugendlichen aber auch Erwachsenen. Im Jahre 2001 wurde er aufgrund seiner vielen Kontakte und seines gewachsenen Netzwerks im Kreis Stormarn Starthelfer im Programm „Integration durch Sport“. Seine Frau Galina wurde Übungsleiterin im Volleyball. Die weitere Entwicklung und der Ausbau des Netzwerks zwischen dem TSV Bargtheide, dem Jugendarbeits-team Bargtheide und dem Kreissportverband Stormarn lagen ihm besonders am Herzen. Neben der Betreuung einer A-Volleyball Mädchenmannschaft begann er parallel mit dem Aufbau einer Eishockey-Männergruppe. Als passionierter Wintersportler gelang es ihm trotz finanzieller Hindernisse (Miete der Eishalle, Beschaffung der Ausrüstung) diese Sportart dort zu etablieren. Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten sind die Teilnehmer mittlerweile soweit, dass sie in weiteren Vereinsmannschaften, z.B. in Hamburg, Brokdorf oder Timmendorfer Strand mitspielen können.

In Ahrensburg entwickelte Rogolowski zusammen mit dem Jugendtreff ein Inline-Hockey-Angebot für Jugendliche und für



die Kinder der erwachsenen Eishockey-Spieler. Das individuelle Coaching und die intensive Betreuung Rogolowskis spielen hier eine besondere Rolle. Er ist ein „Türöffner“ und „Kümmerer“, der die Teilnehmer zu den Trainings nach Hamburg begleitet oder die Jugendmannschaft motiviert, am „Tag des Sports“-Turnier in Kiel teilzunehmen und zugleich Kontakt zum Netzwerk (Schulen, Jugendeinrichtungen) herstellt. Zurzeit arbeitet Michael Rogolowski im Hauptberuf als Gas- und Wasserinstallateur. In diesem Beruf ließ er sich ausbilden, als ihm deutlich wurde, dass er noch ein zweites Fach studieren muss, um an einer deutschen Schule arbeiten zu können.

Das Team des Programms „Integration durch Sport“ würde es sehr begrüßen, wenn ein Sportverein, ein Verband oder eine Schule sich für die Kompetenzen dieses wertvollen Mitarbeiters interessiert und ihm eine seiner eigentlichen Ausbildung entsprechende Tätigkeit anbieten könnte, in die er sich und seine zahlreichen Talente und Fähigkeiten einbringen kann.

LSV/lü



Demenz Support Stuttgart
Zentrum für Informationstransfer

Auch Vereine aus Schleswig-Holstein können mitmachen – Einsendeschluss 31. März

Ausschreibung „Gute Praxis“ – „Sport, Bewegung und Demenz“

Das Projekt „Was geht! Sport, Bewegung und Demenz“ ist am 1. Januar 2013 an den Start gegangen. Projektträger ist Demenz Support Stuttgart gGmbH, die das Projekt in Zusammenarbeit mit „Leben mit Demenz – Alzheimer Gesellschaft Minden-Lübbecke e.V.“ durchführt.

„Was geht! Sport, Bewegung und Demenz“ setzt den Akzent auf die Freude an Sport und Bewegung und auf den Aspekt der gesellschaftlichen Teilhabe. Das Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. In diesem Rahmen schreibt Demenz Support Stuttgart einen „Gute Praxis“-Wettbewerb aus. Auch schleswig-holsteinische Vereine können daran teilnehmen. Laut Vermutung der Ausschreibenden existieren bundesweit

bereits zahlreiche Projekte, Initiativen und andere organisierte Angebote, die in ihrer Ausrichtung dem Projekt „Was geht!“ wesensverwandt sind. Diese sollen mit der Ausschreibung identifiziert, gewürdigt und bekannt gemacht werden. Die Blickrichtung liegt dabei auf „Guter Praxis“, dementsprechend können reine Konzepte bei diesem Wettbewerb nicht berücksichtigt werden. Die Einreichungen werden begutachtet. Die Ergebnisse dieser Begutachtung werden im Rahmen einer Veranstaltung vorgestellt und die besten Einreichungen gewürdigt. Es werden insgesamt drei monetäre Preise vergeben. Einsendeschluss ist der 31. März 2013. Der ausführliche Ausschreibungstext und die Bewerbungsunterlagen können heruntergeladen werden: www.demenz-support.de/Repository/AUSSCHREIBUNG_GutePraxis_2013.pdf

LSV/ar



Alkohol und Jugendschutz im Verein: Förderverein der DHS vergift zum zweiten Mal Präventionspreis

Bereits zum zweiten Mal schreibt der Förderverein der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) im Rahmen der Aktionswoche Alkohol 2013 (25. Mai bis 2. Juni 2013) den Präventionspreis aus. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis unterteilt sich in zwei Einzelpreise: Einer wird für die konsequente Umsetzung des Jugendschutzes in Bezug auf Alkohol im Vereinsleben vergeben, der zweite bezieht sich auf modellhafte Konzepte zur Umsetzung. Beide Kategorien werden mit jeweils 1.000 Euro prämiert. Bewerbungen können bis zum 29. März 2013 eingereicht werden.

Prävention, gleich welcher Art und für welches Gebiet, ist immer als eine Investition in die Zukunft zu sehen. Unerwünschten Ereignissen und Entwicklungen kann so vorgebeugt, Probleme vermieden werden. Die Sucht- und speziell die Alkoholprävention ist in Vereinen eine besondere Herausforderung. Über 550.000 Vereine existieren in Deutschland, statistisch gesehen ist jede/r Deutsche Mitglied in mindestens einem Verein. Die aktive Mitgliedschaft in einem Verein bietet nicht nur sinnvolle Freizeitbeschäftigungen – sie steht auch für Gemeinschaft und Sicherheit. Diese Erwartung haben auch Eltern, die ihre Kinder in Vereinen betreuen lassen. Vereine haben demnach neben Familie und Schule eine Verantwortung, die Entwicklung eines Kindes oder Jugendlichen maßgeblich zu beeinflussen. Der präventive, verantwortungsvolle Umgang mit Alkohol und die Einhaltung des Jugendschutzes – hier setzt der Präventionspreis des DHS-Fördervereins an.

Jugendschutz ist ein großes Thema in Ihrem Verein? Sie haben ein Konzept zur Alkoholprävention entwickelt und erfolgreich umgesetzt? Unkonventionelle Ideen, Alkohol und Jugendschutz im Vereinsleben zu vereinbaren, sind bei Ihnen im Gespräch und

warten nur darauf, umgesetzt zu werden? Sie haben überzeugende Antworten auf die Frage nach dem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol in Ihrer Vorbildrolle? Ziel ist es, diese Wege in der Prävention und im Jugendschutz bekannt zu machen, damit sie Nachahmer finden und größere Wirkung erlangen. Für die Vereine bedeutet der Gewinn des Präventionspreises nicht nur einen finanziellen Nutzen – die Mitarbeiter der Presse- und Öffentlichkeitsstellen können die Außen- und Signalwirkung dieses Preises für den Ruf und das Image des Vereins gezielt einsetzen.

Die Preisverleihung findet im Mai 2013 im Rahmen der Eröffnung der Aktionswoche Alkohol statt. Die Preisträger werden auf der Webseite der Aktionswoche Alkohol (www.aktionswoche-alkohol.de) präsentiert. Teilnehmen können alle Vereine mit Jugendabteilungen und deren Mitglieder. Vereine mit mehreren Jugendabteilungen können sich auch mit mehreren Projekten bewerben. Einsendeschluss ist der 29. März 2013. Das Projekt, seine Konzeption und Umsetzung müssen deutlich beschrieben sein. Bitte achten Sie darauf, auch einzelne Entwicklungsschritte und Erfolge darzustellen. Form und Umfang Ihrer Darstellung bleiben Ihnen überlassen. Die Projekte müssen in den Jahren 2012 und/oder 2013 durchgeführt worden sein oder durchgeführt werden.

Bewerbungen entweder per Post an

Förderverein der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS), Frau Rita Hornung
c/o Marianne von Weizsäcker Stiftung
Integrationshilfe für ehem. Suchtkranke e.V.
Grünstraße 99, 59063 Hamm
oder per E-Mail an:
praeventionspreis@dhs-foerderverein.de

Was tun bei ARTHROSE?

Heftige Kreuzschmerzen machen das Leben für viele Arthrose-Patienten zur Qual. Oft berichten die Betroffenen auch: „Ich kann mich nicht mehr aufrichten, ich falle vornüber!“ Was sind die Ursachen dieser besonderen Arthroseform? Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es? Und vor allem, wie kann man vorbeugen? In der neuesten Ausgabe ihrer Informationszeitschrift „Arthrose-



Info“ gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe hierzu zahlreiche

praktische Tipps. In anschaulichen Darstellungen werden wichtige Hinweise beschrieben, die jeder kennen sollte. Darüber hinaus enthält das aktuelle Heft viele nützliche Empfehlungen für alle Arthrose-Betroffenen. Ein Musterheft kann angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 11 05 51, 60040 Frankfurt/Main (bitte gerne eine 0,55-€-Briefmarke für Rückporto beifügen).

Das Grüne Band: Vereine können sich bis 31. März 2013 bewerben

„Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung“ geht in das 27. Jahr und zeichnet auch 2013 wieder Konzepte konsequenter Nachwuchsarbeit aus, unabhängig davon, wie groß der Verein oder wie populär die Sportart ist. Bis zum 31. März 2013 können Vereine oder Vereinsabteilungen ihre Bewerbung um den mit 5.000 Euro dotierten Nachwuchspreis von Deutschem Olympischen Sportbund (DOSB) und Commerzbank AG bei ihrem Spitzenverband einreichen.

Erhalten können das „Grüne Band“ wieder 50 Vereine oder Vereinsabteilungen aus den förderungswürdigen olympischen und nichtolympischen Spitzenverbänden des DOSB. Voraussetzung für die Vereine ist, dass sie aktive Talentsuche und -förderung von Jugendlichen sowie aktive Dopingprävention betreiben. Hinter der Entscheidung, welche 50 Vereine für vorbildliche Nachwuchsförderung prämiert werden, steht eine hochkarätige Jury. Sie stützt ihre Entscheidungen auf standardisierte Prämierungskriterien, die auf dem Nachwuchs-Leistungssport-Konzeptes des DOSB basieren. Auf der „Checkliste“ der Jury stehen die Art der Talentsichtung in den Bewerbervereinen, Beispiele

systematischer Talentförderung, die Darstellung der Trainer-situation, die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Art und Umfang sozialer und pädagogischer Aspekte der Leistungsförderung, die sportmedizinische und die Ernährungsberatung sowie die Dopingprävention. Zu guter Letzt wirft das Gremium natürlich auch einen Blick auf nationale und internationale Erfolge im Nachwuchs- und Spitzenbereich.

Zur Jury zählen neben Uwe Hellmann, Leiter Brand Management der Commerzbank AG, und DOSB-Generaldirektor Michael Vesper auch Dr. Christa Thiel, DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport, Karin Augustin, Präsidentin des LSB Rheinland-Pfalz, und die zweimalige Olympiasiegerin im Rudern Meike Evers, die von 2008 bis 2011 im Athleten-Komitee der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) saß.

Die Bewerbungsunterlagen stehen zusammen mit den für die Ausschreibung 2013 relevanten Informationen auf der Homepage www.dasgrueneband.com zum Download bereit. Der Bewerbungsbogen kann online ausgefüllt und ausgedruckt werden.
DOSB

Mehr als 40 Veranstaltungen

Führungsakademie des DOSB legt Jahresprogramm 2013 vor



Die Führungs-Akademie (FA) des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Köln hat das gedruckte Jahresprogramm für 2013 in einer 56-seitigen Broschüre vorgelegt. Darin sind alle wichtigen Informationen zu den insgesamt 41 Veranstaltungen enthalten, die in den nächsten Monaten bis Dezember 2013 stattfinden werden.

Die Seminare sind in die drei Angebotssegmente Weiterbildung (1), Beratung (2) sowie Forum und Wissenschaft (3) gegliedert. Die Themen der Seminare erstrecken sich von Finanz- und Rechtsthemen über Sportpolitik und Controlling bis hin zu Zeitmanagement und Führungskompetenzen. Die Akademie versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung für die Mitgliedsorganisationen des DOSB und hat sich als Kompetenzzentrum zur Bearbeitung von Fragen des Sportmanagements und der Sportentwicklung bundesweit etabliert. Die Veranstaltungen richten sich demnach vornehmlich an ehren- und hauptamtlich tätige Führungskräfte aus den Verbänden und Bündnissen des Sports sowie an Interessierte aus sportbezogenen Institutionen und nicht zuletzt auch an Funktionsträger aus Sportvereinen. Das gesamte Angebot finden Sie auch unter www.fuehrungsakademie.de/weiterbildung/offenes-seminarprogramm.html.

Produktspenden bei „Stifter helfen“

Surfsticks und Telefonguthaben als IT-Spende für Vereine

Windows 8, USB Sticks, Adobe Photoshop und vieles mehr – das bekommen Sportvereine als IT-Spende auf Stifter-helfen.de. Insgesamt 19 IT-Unternehmen stellen über das Online-Portal Software- und Hardware Spenden für Non-Profit-Organisationen in ganz Deutschland zur Verfügung. Fast alle fördern mit ihren Produktspenden auch Sportvereine.

Darunter ist auch Telefónica Germany: Über Stifter-helfen.de kann jeder Sportverein seit kurzem bis zu sieben Produktbündel und damit bis zu sieben USB Sticks bzw. mehr als 700 Euro Telefonie- bzw. Surf Guthaben erhalten. Derzeit gibt es von Telefónica Produktbündel für Mobiltelefonie sowie Produktbündel für mobiles Internet. Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht. Insgesamt stehen auf Stifter-helfen.de zurzeit rund 300 aktuelle Produkte zur Verfügung – unter anderem auch das neue Windows 8. Für jede Produktspende fällt eine geringe Verwaltungsgebühr an. Diese beträgt etwa 4 bis 8 Prozent vom offiziellen Verkaufspreis. Windows 8 kostet beispielsweise 7 Euro zzgl. MwSt. Wie man an die Produktspenden kommt? Ganz einfach! Auf Stifter-helfen.de registrieren und Freistellungsbescheid einreichen, Förderberechtigung erhalten, Produkte online bestellen und Verwaltungsgebühr bezahlen. **Alle weiteren Informationen gibt es auf www.stifter-helfen.de.**

Stifter-helfen.de - IT for Nonprofits
Am Brauhof 1, 53721 Siegburg
E-Mail: info@stifter-helfen.de
Tel.: 02241/14 64 08 - o, Fax: 02241/14 64 08 99



Bei Glatteis auf die Streupflicht achten

Draußen war es furchtbar kalt. Evelyne M. befand sich auf dem Weg vom Supermarkt nach Hause und war froh, gleich wieder im Warmen zu sein. Beladen mit einigen Einkaufstüten bog die Fußgängerin auf einen kleinen, vereisten Gehweg ab. Dort kam die 43-Jährige nach einigen Metern so unglücklich zu Fall, dass sie sich bei dem Sturz eine Beckenring- und Oberarmfraktur zuzog. Die Verletzte war anschließend 6 Wochen in stationärer und weitere 10 Wochen in ambulanter Behandlung. Die Geschädigte, die eine sitzende Berufstätigkeit ausübt, blieb auf Dauer in ihrer Erwerbsfähigkeit eingeschränkt.



Streupflicht beauftragte Platzwart hatte diese Pflicht verletzt. Die ARAG als zuständiger Sportversicherer hat als Haftpflichtversicherer des Vereins bzw. des Platzwartes Zahlungen in Höhe von mehr als 70.000 Euro geleistet.

Gegenüber dem Verein, an dessen Grundstück der Gehweg anschloss, machte Evelyne M. erhebliche Schadenersatzansprüche geltend. Neben einem angemessenen Ausgleich zum Erwerbsschaden und Schmerzensgeld mussten dabei die Ansprüche des Krankenversicherers sowie die ihres Arbeitgebers befriedigt werden. Dazu muss man wissen, dass nach unserem Zivilrecht jeder, der für eine Gefahrenquelle verantwortlich ist, die notwendigen Vorkehrungen zum Schutze Dritter zu treffen hat. Darunter fällt auch, Gehwege im Winter in einem einwandfreien Zustand zu halten. Diese „**Verkehrssicherungspflicht**“ betrifft bei Privatwegen und öffentlichen Wegen meist den Eigentümer des an den Gehweg grenzenden Grundstücks - in diesem Falle den Verein, dem die Gemeinde zuvor (was fast überall üblich ist) die öffentliche Räum- und Streupflicht übertragen hatte. Der Verein als Eigentümer des angrenzenden Grundstücks bzw. der mit der

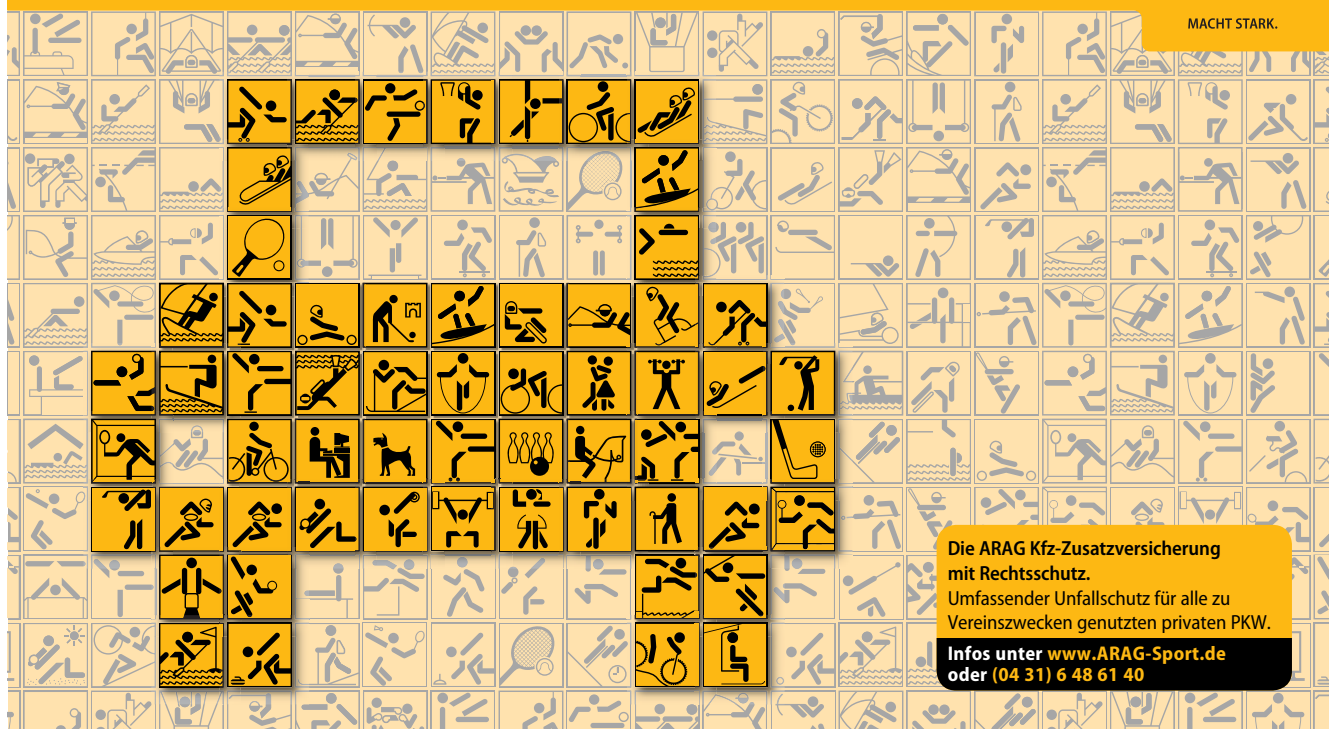
Für Vereine und Verbände im Landessportverband (LSV) gilt:

Über den Sportversicherungsvertrag des LSV bei der ARAG Sportversicherung besteht eine Haftpflichtversicherung, die das Risiko der Mitgliedsorganisationen als Eigentümer, Mieter, Pächter und Nutznießer von Vereinsgrundstücken und –anlagen absichert. Wird dem Verein/Verband z.B. von einem Besucher der Vereinsanlage nach einem erlittenen Personen- oder Sachschaden ein fahrlässiges Verschulden vorgeworfen, sollte umgehend das zuständige Versicherungsbüro zur weiteren Abwicklung informiert und der Schaden schriftlich mit einer Schadenanzeige gemeldet werden. Auf der Internetseite www.ARAG-Sport.de können Sie unter der Rubrik „Schadenmeldung“ Schäden auch online melden. Für Fragen steht Ihnen das Versicherungsbüro beim LSV wie gewohnt jederzeit gern zur Verfügung.

Schicken Sie Ihre Mitglieder ruhig auf die Straße.



MACHT STARK.



Die ARAG Kfz-Zusatzversicherung mit Rechtsschutz. Umfassender Unfallschutz für alle zu Vereinszwecken genutzten privaten PKW.

Infos unter www.ARAG-Sport.de oder (04 31) 6 48 61 40

Koloskopie – damit Sie nicht am Dickdarmkrebs erkranken!

Immer wieder wird in den Medien über den Dickdarmkrebs berichtet – nicht ohne Grund.

Die Wahrscheinlichkeit des kolorektalen Karzinoms ist in den letzten 20 Jahren in Europa stark angestiegen. Inzwischen ist der Darmkrebs sowohl bei Männern als auch bei Frauen die zweithäufigste Krebsart und die zweithäufigste Todesursache infolge von Krebs in Deutschland. Nach den aktuellsten Daten des Krebsregisters wurde die Gesamtzahl der Neuerkrankungen und der Sterbefälle im Jahr 2006 auf 70.000 beziehungsweise 27.000 geschätzt. Mehr als 91 Prozent der Neuerkrankungen betreffen die Altersgruppen ab 55 Jahren. Aufgrund der langsamen Entwicklung über gut entdeckbare und heilbare Vorstufen (Polypen) sind die Möglichkeiten der Verhütung und Früherkennung für Darmkrebs deutlich besser als für andere Krebsarten.

Darmkrebs ist häufig und tödlich! Kann der Dickdarmkrebs verhindert werden?

In Deutschland werden seit 2002 die Kosten für eine Darmspiegelung als Vorsorgeuntersuchung für alle Personen ab dem 55. Lebensjahr (für Patienten aus Risikofamilien deutlich früher) von den Krankenkassen übernommen. Dieses Programm gehört zu den weltweit besten Vorsorgeprogrammen zur Bekämpfung des Kolonkarzinoms. Das Ziel ist, die Häufigkeit und die Sterblichkeit an Dickdarmkrebs in Deutschland zu senken.

Warum muss man zur Vorsorge gehen und nicht erst dann, wenn man Beschwerden bekommt?

Der Dickdarmkrebs entwickelt sich sehr langsam und wächst zuerst sehr lange ohne Beschwerden zu machen. Es wurde in wissenschaftlichen Studien gezeigt, dass der symptomfreie Verlauf im Durchschnitt 3,6 Jahre dauert. Das bedeutet, der oder die Betroffene trägt den Tumor 3,6 Jahre und merkt nichts! In dieser Zeit kann der Tumor nicht nur lokal immer größer werden, sondern auch schon in die Lymphknoten und andere Organe (z.B. Leber, Lunge) streuen und die Heilungschancen reduzieren.

Wie entsteht ein Dickdarmkrebs?

Tausende Wissenschaftler arbeiten an der Erforschung von allen Krebsarten, an den Mechanismen der Entstehung, an unseren Abwehrmechanismen (täglich entstehen bei uns Krebszellen, die unser Immunsystem aber im Normalfall beseitigt) und an weiteren Faktoren. Die Entstehung ist ein sehr komplizierter Prozess, der sehr langsam verläuft und von vielen Faktoren verursacht und beeinflusst wird. Für unser tägliches Leben bedeutet dies, dass wir das Risiko zwar nur gering beeinflussen können, jedoch hohe körperliche Aktivität, normales Körpergewicht, Nichtraucher und gesunde Ernährung (hohe Ballaststoffaufnahme, niedriger Verzehr vom rotem Fleisch) reduzieren das Krebsrisiko.

Wie kann bzw. soll die Vorsorge aussehen?

Die Wahrscheinlichkeit an Dickdarmkrebs zu erkranken steigt ab einem Alter von 50 Jahren, daher sollte die Vorsorge ab dem 50. Lebensjahr durchgeführt werden. Bei Familien mit gehäuftem Auftreten von Dickdarmpolypen und Krebs ist das Risiko meistens mindestens doppelt so hoch wie beim Rest der Bevölkerung und daher sollte die Prävention früher durchgeführt werden.



Darmspiegelung ist schmerzfrei!

Die beste Vorsorge ist die Koloskopie. Warum bestehen in der Bevölkerung noch so viele Vorurteile, so dass nicht alle Berechtigten diese Vorsorge nutzen? Die komplette Koloskopie besitzt die höchste Trefferquote für das Auffinden eines kolorektalen Karzinoms und deren Vorstufen (Adenome) und sollte daher als Standardverfahren betrachtet werden. Es wurde vom Deutschen Krebsforschungszentrum errechnet, dass in den ersten acht Jahren nach der Einführung des Vorsorgeprogramms Früherkennungskoloskopie bei Personen im Alter von 55 bis 84 Jahren bundesweit fast 99.000 Darmkrebsfälle verhütet und weitere 47.000 Darmkrebserkrankungen frühzeitig, oft in einem heilbaren Stadium, erkannt wurden. Diese Fakten sprechen für sich und sollten dazu führen, diese Untersuchung im eigenen Interesse vornehmen zu lassen. Allerdings ist die allgemeine Meinung über die Koloskopie durch die „alten Zeiten“ geprägt, in denen diese Untersuchung sehr unangenehm und oft mit Komplikationen behaftet war. Tatsächlich mussten damals die Patienten Unmengen von Reinigungsflüssigkeit trinken, um den Darm vorzubereiten. So mussten noch bis Anfang der 90er Jahre die Patienten diese fürchterlich schmeckende Flüssigkeit trinken, konnten dies aber zum großen Teil nicht. Die Vorbereitung musste dann oft stationär erfolgen, die Flüssigkeit über eine Magensonde verabreicht werden (5-6 Liter oder sogar mehr). Viele Endoskopiker hatten damals wenig Erfahrung mit der Sedierung, so dass die Untersuchung zum Teil schmerzhaft war. Mittlerweile ist es aber ganz anders: Die Untersuchung selbst wird in einer Art „leichten Narkose“ durchgeführt, so dass der Patient dabei schläft und NICHTS merkt.

Die Vorbereitung erfolgt standardmäßig mit nur zwei Litern Trinklösung, die teilweise mit jeweils einem Liter an zwei nacheinander folgenden Tagen eingenommen werden kann (und heutzutage deutlich besser schmeckt). Erscheint dem Patienten die Einnahme von zwei Litern Reinigungsflüssigkeit zu unangenehm, ist es möglich, den Darm nur mit Abführtabletten und einem Fläschchen von 20 ml Abführmittel zu reinigen. Eine entsprechende Beratung wird dem Patienten vor jeder Untersuchung angeboten. Während der Untersuchung werden der gesamte Dickdarm und ggf. auch das letzte Stück vom Dünndarm inspiziert. Sollten Polypen (Vorstadien zum Krebs) festgestellt werden, werden diese sofort entfernt. Der Benefit der Koloskopie beruht auf der Überlegung, dass, wenn die Vorstadien (Polypen) entfernt werden, sich kein Endstadium (Tumor) entwickeln kann. Dies wird durch zahlreiche Studien belegt. Mit der Koloskopie und der Polypektomie kann das Risiko an Darmkrebs zu erkranken bis zu 90 Prozent reduziert werden. Nach diesem einfachen und logischen Prinzip funktioniert die Vorsorge. Wie bereits zuvor erwähnt, konnte damit in den ersten acht Jahren der Prävention

150.000 Menschen in Deutschland ein schreckliches Schicksal erspart werden. Der zweite Benefit ist, dass, wenn bei den Menschen ein Dickdarmkrebs im Rahmen der Vorsorge entdeckt wird, dieser in aller Regel noch in einem heilbaren Stadium ist.

Darmkrebs kann verhindert werden!

Wie verläuft die Erkrankung?

Welche Therapie ist erforderlich?

Alle Vorstadien zum Dickdarmkrebs (gutartige Polypen) können endoskopisch entfernt werden. Kleine und mittelgroße Polypen werden schon während der Vorsorgekoloskopie entfernt. Die großen Polypen sollten ebenfalls endoskopisch entfernt werden – allerdings erfordert dies eine Expertise. Diese wird auch im Kieler Sankt Elisabeth-Krankenhaus angeboten. Auch ein kleiner Teil der Dickdarmkarzinome (kleine bösartige Tumore in einem Polypen, entsprechende mikroskopische Kriterien müssen erfüllt werden) dürfen endoskopisch entfernt werden – all diesen Patienten bleibt eine Operation erspart. Der Rest der Patienten wird entweder operiert (kleiner Tumor ohne Metastasen) oder operiert und bekommt Radio-/Chemotherapie (bei größeren Tumoren und/oder Metastasierung in den Lymphknoten). Die Prognose korreliert mit der Infiltration des Tumors in die Darmwand und einer Ausdehnung in die benachbarten Organe, dem Ausmaß des Lymphknotenbefalls und dem Auftreten von Fernmetastasen. Je früher der Tumor entdeckt wird, desto höher ist die Chance, geheilt zu werden, so dass z.B. bei kleinen Tumoren ohne Lymphknoten-Befall die Heilungschance bei 80-100 Prozent liegt, bei Tumoren mit Fernmetastasierung dagegen unter zehn Prozent.

Wie kann man der schlimmen Erkrankung entgehen?

Alle asymptomatischen Patienten, die über 50 Jahre alt sind, sollten am Vorsorgeprogramm teilnehmen. Das Programm sieht vor, ab dem 50. Lebensjahr einen Test auf okkultes Blut im Stuhl und ab den vollendeten 55. Lebensjahr eine totale Koloskopie durchführen zu lassen. Somit erfahren die Patientinnen und Patienten, ob ihr Darm gesund ist oder ob Sie z.B. Polypen haben. Ist der Darm frei von Polypen, dann ist es nachgewiesen, dass in den nächsten 5 bis 10 Jahren (je nach zusätzlichem Risikoprofil, z.B. familiäres Auftreten von Kolonpolypen/Krebs) kein Krebs entstehen kann. Nehmen Sie dann an dem Nachsorgeprogramm teil, das vom Endoskopiker anschließend vorgeschlagen wird, werden Sie auch an Dickdarmkrebs nicht erkranken. Angst ist unnötig, denn die Untersuchung ist schmerzlos. Die Vorbereitung kann individuell angepasst werden (auch für Menschen mit einer Aversion gegen „Vieltrinken“ gibt es eine Lösung) und die Komplikationsrate bei erfahrenen Endoskopikern ist sehr gering.

Daher der Rat: Lieber einmal eine Untersuchung machen lassen und das Leben anschließend noch lange genießen, als sich davor zu drücken und dem Dickdarmkrebs eine Chance geben! Lassen Sie sich durch dafür zugelassene Spezialisten (Kolo-Proktologen und Gastroenterologen) beraten!

DR. J. MAREK DONIEC, DR. THOMAS BIRKNER
BELEGÄRZTE IM SANKT ELISABETH KRANKENHAUS IN KIEL
PRAXIS FÜR ENDOSKOPIE UND PROKTOLOGIE
PRÜNER GANG 15, 24103 KIEL; TEL. 0431 750 55



LUBINUS CLINICUM

Orthopädische Chirurgie

Unser Leistungsspektrum

- Endoprothetik
- Anästhesie & operative Intensivmedizin
- Fußchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Hand- & Mikrochirurgie
- Plastische & Wiederherstellende Chirurgie
- Schmerztherapie
- Unfall- & arthroskopische Chirurgie, Sporttraumatologie
- Wirbelsäulenchirurgie, Kinder-, Rheuma- & onkolog. Orthopädie



LUBINUS Clinicum
Sankt Elisabeth Krankenhaus
LUBINUS-Stiftung Förderverein




Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel

Operative Fachklinik

Unser Leistungsspektrum

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Chirurgie Anästhesie und Schmerztherapie Fußchirurgie Mund-, Kiefer- & Gesichtschirurgie | <ul style="list-style-type: none"> Neurochirurgie Orthopädie Plastische & Ästhetische Chirurgie Unfallchirurgie Urologie |
|--|---|



LUBINUS-Stiftung
LUBINUS Clinicum
Steenbeker Weg 25-33
24106 Kiel
Tel. 04 31 3 88-0
Fax 04 31 3 88-2 40
info@lubinus-clinicum.de
www.lubinus-clinicum.de

Sankt Elisabeth Krankenhaus
Kiel
Königsweg 8
24103 Kiel
Tel. 04 31 66 03-0
Fax 04 31 66 03-4 09
info@sek-kiel.de
www.sek-kiel.de

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
 Haus des Sports
 Winterbeker Weg 49
 24114 Kiel
Tel.: 0431 6486-0
 info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
 Bad Malente
 Eutiner Straße 45
 23714 Bad Malente
 Tel.: 04523 – 98 44 10
 sbz@lsv-sh.de

Bildungswerk
Tel. 04523 - 98 44 30
 bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

| | | |
|---|---------|---------------------------------------|
| Aus- und Fortbildung - Bildungswerk | 04523 - | |
| | 984430 | bildungswerk@lsv-sh.de |
| | 984431 | ulrike.goede@lsv-sh.de |
| | 984432 | angela.weidemann@lsv-sh.de |
| Geschäftsleitung | 984433 | thomas.behr@lsv-sh.de |
| Bestandserhebung/Mitgliederverv. | 148 | anja.schleusener@lsv-sh.de |
| Breitensport/Vereins-, Verbandsentw. | 167 | thomas.niggemann@lsv-sh.de |
| Buchhaltung | 188 | manuela.schulz@lsv-sh.de |
| EDV / Internet | 204 | wolfgang.behrens@lsv-sh.de |
| Ehrungen / Jubiläen | 133 | diana.meyer@lsv-sh.de |
| „Familiensport“ | 143 | nadika.ludwig@lsv-sh.de |
| Finanzen | 200 | ingo.buyny@lsv-sh.de |
| Frauen im Sport | 146 | annika.pech@lsv-sh.de |
| GEMA | 133 | diana.meyer@lsv-sh.de |
| Geschäftsleitung | 147 | manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de |
| Gesundheitssport | 167 | thomas.niggemann@lsv-sh.de |
| Haus des Sports Zentrale | 0 | dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de |
| Integration durch Sport | 107 | karsten.luebbe@lsv-sh.de |
| Justitiariat | 101 | maren.koch@lsv-sh.de |
| Leistungssport | 04523 - | |
| | 984433 | thomas.behr@lsv-sh.de |
| Präsident - Büro | 135 | sigrid.oswald@lsv-sh.de |
| Präsidium / Vorstand - Büro | 133 | diana.meyer@lsv-sh.de |
| Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 163 | stefan.arlt@lsv-sh.de |
| Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ | 240 | meike.kliewe@lsv-sh.de |
| „Rezept für Bewegung“ | 240 | monique.lehmann@lsv-sh.de |
| Schulsport | 167 | thomas.niggemann@lsv-sh.de |
| Schule & Verein | 203 | petra.petersen@lsv-sh.de |
| Senioren-sport | 217 | brigitte.roos@lsv-sh.de |
| Spenden | 136 | hilga.rabe@lsv-sh.de |
| Sportabzeichen | 120 | petra.tams@lsv-sh.de |
| SPORTforum - Redaktion | 163 | stefan.arlt@lsv-sh.de |
| Sport gegen Gewalt | 137 | klausmichael.poetzke@lsv-sh.de |
| | 189 | sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de |
| SBZ Malente, Verwaltungsleitung | 04523 - | |
| | 9844-11 | harald.kitzel@lsv-sh.de |
| Tag des Sports | 167 | thomas.niggemann@lsv-sh.de |
| Umwelt-, Naturschutz/ | | |
| Natura 2000 | 118 | sven.reitmeier@lsv-sh.de |
| Vereinsaufnahmen | 133 | diana.meyer@lsv-sh.de |
| Vereins-service (Sportmobil-/ | | |
| und Kletterwand-Team) | 183 | heico.tralls@lsv-sh.de |
| Verwaltungsberufsgen. VBG | 101 | maren.koch@lsv-sh.de |
| Zuschüsse | 201 | renate.carlson@lsv-sh.de |
| Sportjugend Schleswig-Holstein | 151 | info@sportjugend-sh.de |
| Geschäftsführung | 121 | carsten.bauer@sportjugend-sh.de |
| Freiwilligendienste | 198 | kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de |
| Aus- und Fortbildung | 152 | walther.furthmann@sportjugend-sh.de |
| Aus- und Fortbildung | 252 | anne.kolling@sportjugend-sh.de |
| Projekt „Kinder in Bewegung“ | 208 | klaus.rienecker@sportjugend-sh.de |
| Projekt „JES“ | 227 | info@sportjugend-sh.de |
| Großveranst./Internationales | 185 | astrid.petersen@sportjugend-sh.de |
| Sportversicherung | | |
| ARAG-Versicherungsbüro | 140 | vsbkiel@arag-sport.de |
| Sportvermarktung | | |
| Sport- und Event-Marketing | 134 | f.ubben@semsh.de |
| Schleswig-Holstein GmbH | 177 | m.holzum@semsh.de |

Wir danken unseren Partnern und Förderern



Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 5. März 2013** jeweils von
Dienstag, 2. April 2013 16-18 Uhr
Tel.: 0431-990 81 200

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49, Tel. (0431) 64 86 - 163 Fax (0431) 64 86 - 111 • stefan.arlt@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de
Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars
Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer
Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de
Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de
Fotonachweis: Titel, Seite 30,31: Tamo Schwarz, Seite 3,35,36: Archiv, Seite 6,7: LSV, Seite 8: Manni Otto, Seite 9: Harald Kitzel, Archiv, Seite 10: SEMSH, Stefan Arlt, Seite 12,27: Hans Korth, Seite 16: PVR, Seite 19-22: sjsh, Seite 24: Joshua Schütze, Seite 25: Patrick Nawe, Seite 28: OSP HH/SH, Seite 29: BARMER GEK, Seite 31: TV Trappenkamp, Seite 32: privat, Seite 37,38: SHFV, Seite 39: KSV Stormarn, Seite 40,41: Tamo Schwarz, Seite 44: Lubinus Stiftung
 Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Immer ein gutes Gefühl –
mit der Provinzial an meiner Seite.

www.provinzial.de

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Zum Glück
geht's jetzt
per Klick!
www.lotto-sh.de**



**Zu jeder Zeit und von jedem Ort in
Schleswig-Holstein**

Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! Hilfe: Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/540 33 40 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/137 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein